



Uni-Report

Nr. 9

13. November 1996
Jahrgang 29

D 30699 D

Von Haupt- und Neben- drachen

Sarah Kirsch ist neue Autorin der Frankfurter Poetikvorlesungen.

Nach Ingeborg Bachmann (1959/60), Hilde Domin (1987/88), Marie Luise Kaschnitz (1960) und Christa Wolf (1982) wurde mit Sarah Kirsch wieder eine Autorin für die Poetikvorlesungen gewonnen. Die diesjährige Büchner-Preisträgerin wird im Wintersemester 1996/97 an der Goethe-Universität fünf Vorlesungen im Rahmen der Frankfurter Stiftungsgastdozentur für Poetik halten: Die Vorträge mit dem Titel „Von Haupt- und Nebendrachen, Dichtern und Prosaschreibern“ beginnen am 7. 1. 1997 und werden fortgesetzt am 14. 1., 21. 1., 28. 1. und 5. 2. 1997 (Hörsaal VI, Hauptgebäude).

Ergänzt wird die 32. Poetikgastdozentur durch eine Lesung Sarah Kirschs mit dem Titel „Alte Wörter“ am 3. Februar im Frankfurter Literaturhaus (20 Uhr), das damit seine Verbundenheit mit den Frankfurter Poetikvorlesungen dokumentiert. Und schließlich begleitet die Stadt- und Universitätsbibliothek die Poetikvorlesungen mit einer Ausstellung zu Sarah Kirsch: Die Ausstellung wird eröffnet am 14. Januar 1997 um 17 Uhr und ist zu sehen bis zum 14. Februar.

Sarah Kirsch wurde 1935 in Limlingerode (Südharz) geboren. Sie



Sarah Kirsch

studierte zunächst in Halle Biologie, später am Institut für Literatur „Johannes R. Becher“ in Leipzig. Danach arbeitete sie — seit 1968 in Ost-Berlin, ab 1977 in West-Berlin — als freie Schriftstellerin. Seit 1983 lebt Sarah Kirsch in Tielenhemme in Schleswig-Holstein. Sie ist Mitglied des deutschen PEN-Zentrums und der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

Die Frankfurter Poetikvorlesungen werden vom Suhrkamp Verlag, der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität und der Universität Frankfurt veranstaltet. UR

Descartes' unbekannte Wende

Die „Akte Descartes“ wurde zu Unrecht geschlossen. Der Fachbereich Philosophie veranstaltet nun eine Konferenz zum 400. Geburtstag des epochalen Denkers der Neuzeit.

Anlässlich des 400. Geburtstages von René Descartes in diesem Jahr veranstaltet der Fachbereich Philosophie vom 28. bis 30. November 1996 eine Konferenz, die dem epochalen Denker und Wissenschaftler der Neuzeit, seinem Werk und seiner Wirkung gewidmet ist. Die Veranstaltung ist die einzige akademische Veranstaltung in Deutschland, die sich im Descartes-Jahr ausschließlich mit dieser bedeutenden Gestalt der Philosophiegeschichte befaßt.

Das Urteil der Nachwelt über Descartes und die (Nach-)Wirkungen seiner Philosophie scheint festzustehen — wie kaum ein anderer unterliegt der epochale Denker und Wissenschaftler der Neuzeit den Gesetzen einer „Dialektik der Aufklärung“: Als einer der Gründerväter neuzeitlicher Wissenschaft und Philosophie wird Descartes von den einen gefeiert als Initiator vorurteilsfreien, autonomen Denkens und von den anderen verteufelt als Verursacher aller krisenhaften Entwicklungen in moderner Naturwissenschaft und Technologie. Die Frankfurter Descartes-Konferenz steht nun bewußt unter einem Motto, das mit einem Fragezeichen versehen ist:

„400 Jahre Descartes — Anfang und Ende eines Paradigma der Philosophie?“ Die „Akte Descartes“, so die Ausgangsthese, ist zu Unrecht geschlossen und steht neu zur Verhandlung an.

Am Beginn seiner Karriere als Mathematiker und Philosoph in Personalunion sah Descartes sich vor die Frage gestellt, wie unter den Bedingungen der neuen mathematischen Wissenschaft und ihres Vernunftbegriffs Philosophie überhaupt noch möglich sei. Eine gründliche Lektüre seines Gesamtwerks, zumal der weniger beachteten Frühschriften, macht deutlich, daß Descartes zwei Antworten auf diese Epochen-Frage gegeben hat; im Verlauf seines Denkweges vollzog er eine Wende, und nur die zweite seiner Antworten konnte bekannt und wirksam werden — als „Subjekt- oder Bewußtseinsphilosophie“, als „mentalistsches Paradigma.“

Die Descartes-Konferenz legt unter dem Motto „Diskurse der Neuzeit“ den Akzent zunächst auf die Ausgangsposition von Descartes' Denken, sein wissenschaftlich-philosophisches Umfeld, zu dem die Erfindung der Zentralperspektive in der Malerei der Re-

Fortsetzung Seite 2

AUS DEM INHALT

Entdeckungsreise Physik
Wagenschein-Symposium 2

Provisorium per Telefon
Lücken im Glasfasernetz 3



Erde, Sonne, Mond & Sterne
Astronomische Instrumente 4

Personen 7
Stipendien 9
Vorträge und Kolloquien 10
Veranstaltungen 10

Wohnungsreport erschienen

Wie wohnt es sich in Frankfurt? Wer wohnt wo mit wie vielen zu welchem Preis? Antworten darauf gibt der „Wohnungsreport Frankfurt am Main“, den das Institut für Polytechnik/Arbeitslehre zusammen mit dem Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur erstellt hat.

Einige Ergebnisse der Studie, die die Entwicklung des Wohnungsmarkts zwischen 1987 und 1995 untersuchte: Ende 1994 fehlten in der Stadt rund 37000 Wohnungen, die Mietpreise und der Wohnungsmarkt selbst haben sich nach ihrer Hochphase Ende der achtziger Jahre seit 1994 wieder etwas entspannt, kleine und preiswerte Wohnungen sind jedoch selten. Besondere Schwierigkeiten, eine Wohnung zu finden, haben Ausländer (79,5 Prozent), Wohngemeinschaften (68,2 Prozent), Großfamilien (65,9 Prozent), Alleinerziehende (47,7 Prozent) und Studierende (45,4 Prozent).

Die Broschüre ist für 12 Mark zu erhalten im Institut für Polytechnik/Arbeitslehre, Prof. Dr. Alfons Schmid, Robert-Mayer-Straße 1, Raum 410, Telefon 798-23855. sst

Neuer Studienführer

Der Studienführer 1996/97 zur Goethe-Universität, der über alle Fachbereiche und Studienmöglichkeiten in Frankfurt informiert, ist ab sofort in den Buchhandlungen für 8 Mark käuflich zu erwerben (Context-Verlag, 1996).

Mensastreit brodelt weiter

Rund 4000 Studierende protestierten am 6. November in Wiesbaden gegen die Kürzungen der Mensazuschüsse durch die hessische Landesregierung. Universitätspräsident Werner Meißner hatte sich den Studierenden angeschlossen, um zu demonstrieren, daß „auch im Bereich der Lehre die Grenze erreicht ist“. Obwohl sich der Landesparteitag der SPD dafür ausgesprochen hatte, die Streichungen zurückzunehmen, befürchten das Studentenwerk und die Asten nun Kürzungen an anderer Stelle. Auch Wissenschaftsministerin Christine Hohmann-Dennhardt warnte davor, im Zuge der nötigen Umverteilungen „Brot gegen Bücher“ auszuspielen. Eine Stellungnahme der Landesregierung blieb bislang aus. sst



Foto: Peter Ommer

Entdeckungsreise Physik

Wie der Physikdidaktiker Martin Wagenschein naturwissenschaftliche Bildung versteht: Ein Symposium zum 100. Geburtstag.

Martin Wagenschein (1896—1988) zählt zu den bedeutenden Physikdidaktikern dieses Jahrhunderts. Er übte mit seinen Überlegungen zum naturwissenschaftlichen und mathematischen Unterricht großen Einfluß auf die Didaktik aus, auch durch seine Mitarbeit in bildungspolitischen Ausschüssen. Ziel des Unterrichts soll naturwissenschaftliche Bildung sein: naturwissenschaftliche Sachverhalte gründlich zu verstehen und in natürlicher Sprache erklären und verständlich zu machen.

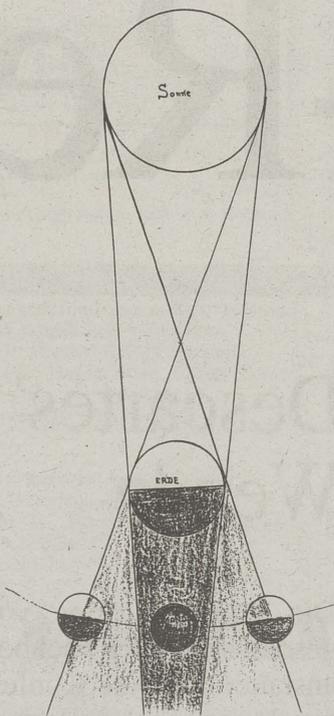
Seine Herangehensweise an Unterricht hat er als genetisch-sokratisch-exemplarisches Prinzip bezeichnet: Im Zentrum steht das Kind, seine ganzheitliche Naturbetrachtung. Ausgangspunkt des Unterrichts ist ein Naturphänomen der Lebenswelt, das die Kinder erstaunt. Hieraus destilliert sich eine naturwissenschaftliche Fragestellung. Durch wenige sokratische Fragen wird ein Verstehensprozess in Gang gesetzt. Wichtig ist die Rückbesinnung auf den Anfang: Mit welcher Absicht haben wir uns auf die Entdeckungsreise begeben? Gründliches, zeitintensives Tieferbohren geschieht an exemplarischen Themen, die „Knoten“ in einem „Verständnisnetz“, z. B. dem Kanon der Phy-

sik, bilden. Wagenschein hat etliche Unterrichtsbeispiele beschrieben, die seinen Vorstellungen entsprechen. Naturwissenschaftlicher Unterricht in diesem Sinne ist keine oberflächliche Spaßveranstaltung; den Wettlauf mit Fernsehen etc. kann die Schule nur verlieren. Sie muß dagegen versuchen, den Kindern durch Erfolgserlebnisse beim Verstehen eine tiefergehende Freude zu vermitteln.

Das Institut für Didaktik der Physik der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main veranstaltet aus Anlaß des 100. Geburtstags von Wagenschein vom 2. bis 5. Dezember 1996 eine Vortragsreihe. Die Vorträge kreisen um die Person und die Wirkung Wagenscheins, um seine Ideen und Vorstellungen, und es werden Unterrichtsthemen (Optik, Astronomie, Mathematik, Informatik) im Sinne Wagenscheins beleuchtet.

Das Programm ist zu erfragen bei: Dr. Gesche Pospiech, Institut für Didaktik der Physik, Tel.: 069/79823798, Fax: 069/79822149, email: pospiech@rz.uni-frankfurt.de oder im Internet: <http://www.rz.uni-frankfurt.de/FB/fb13/didaktik>

Gesche Pospiech



Am Anfang steht das Staunen:

Zeichnungen zur Illustration der Mondfinsternis

(Aus Martin Wagenscheins Skizzenbuch „Schall und Licht“ von 1934)

Ausstellung: 40 Jahre Jugendliteraturpreis

Anlässlich der Verleihung des 40. Deutschen Jugendliteraturpreises auf der Buchmesse ist am Institut für Jugendbuchforschung eine Ausstellung der seit 1956 preisgekrönten Bilder-, Kinder- und Jugendbücher zu sehen. Die Ausstellung wurde vom Arbeitskreis für Jugendliteratur erarbeitet.

Die Ausstellung in der Myliusstraße 30 ist während des Wintersemesters montags bis donnerstags von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Ein umfangreicher Katalog bietet neben einer Aufstellung sämtlicher prämierten und in die Auswahllisten aufgenommenen Bücher Informationen zur Geschichte des Preises. Der Katalog kann für 29,50 Mark (1997: 34 Mark) bei der Geschäftsstelle des Arbeitskreises für Jugendkultur, Schlorstraße 10, 80634 München, angefordert werden. UR

Kein Zulassungstest mehr für Mediziner

Vom Sommersemester 1998 an wird das Zulassungsverfahren für die Studiengänge Medizin, Zahn- und Tiermedizin geändert. Der bisher obligatorische Test entfällt ebenso wie das Auswahlgespräch in den Hochschulen. Die Zulassung zum Medizinstudium erfolgt dann wieder nach den Regeln, die auch für andere Numerus-clausus-Studiengänge gelten: 60 Prozent der Plätze werden anhand der Abiturnote und 40 Prozent über Wartezeit vergeben. Diesen Beschluß faßten am 18. September die Länder im Verwaltungsausschuß der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS). UR/ZVS

Und nach dem Studium?

Das Arbeitsamt berät angehende Absolventen.

Die jährlichen Gesprächs- und Informationstage des Hochschulberatungsteams und der Berufsberatung für Hochschüler des Arbeitsamts Frankfurt informieren über Chancen und Möglichkeiten der Jobsuche.

Die Termine im Überblick (Einzelheiten im Veranstaltungskalender): 18. 11. Headhunting von „Right Potentials“ — Auf der Suche nach ambitionierten und talentierten Nachwuchskräften für Managementpositionen (11 Uhr), Der Arbeitsmarkt für Absolventen der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (14 Uhr), Tätigkeitsfelder von Dipl.-Psychologen im nicht-klinischen Bereich (14 Uhr), 19. 11. Die Arbeitsmarktsituation für Diplom-Ingenieure mit Fachhochschulabschluss (11.45 Uhr), Die aktuelle Arbeitsmarktsituation für Lehrer im hessischen Schuldienst (14 Uhr), 20. 11. Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaftler: Wege in die berufliche Selbständigkeit (11 Uhr), Arbeitsfelder für Geowissenschaftler/Geographen (14 Uhr), 21. 11. Auslandsaufenthalte nach dem Studium (11 Uhr), Arbeitsmarkt und Tätigkeitsfelder für Diplom-Chemiker (14 Uhr), 25. 11. Beschäftigungsmöglichkeiten für Diplom-Betriebswirte (11.45 Uhr), Perspektiven des akademischen Arbeitsmarktes (14 Uhr), 26. 11. Ingenieure und Naturwissenschaftler im Umweltschutz (12

Uhr), Aufgaben für Beamte im höheren Auswärtigen Dienst / Mitarbeit bei Internationalen Organisationen (14 Uhr), 27. 11. Seminar für angehende evangelische Theologen und Ausbildungsreferenten der Landeskirchen (Seminar 10 bis 16 Uhr, Anmeldung unter Telefon 069/2171-2339 oder -2284), Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaftler: Beschäftigungen in der Privatwirtschaft (14 Uhr), 28. 11. Chancen von Jungingenieurern im südostasiatischen Wirtschaftsraum (14 Uhr), Erfolgreich bewerben: Tips und Hinweise für die Stellensuche (14 Uhr), 13. 12. Informations- und Weiterbildungsbörse für arbeitslose Akademiker und angehende Hochschulabsolventen (ab 9.30 Uhr).

sst

Fremdsprachen für alle

Das Sprachlabor bietet Hörern aller Fachbereiche freie Übungszeiten an: Mo. 14—17 Uhr, Di. und Do. 10—12 und 14—17 Uhr, Mi. 10—12 und 14—18 Uhr, Fr. 10—13 Uhr. Wer sein Englisch verbessern möchte, wird dienstags und donnerstags, 10—12 Uhr, professionell betreut. Weitere Informationen bei Dr. Jörg Kujaw, Telefon 798-23797, und W. Mendel, Telefon -23824.

Fortsetzung von Seite 1 Descartes

naissance ebenso gehört wie die Herausbildung der Naturwissenschaften. Nach den Einzelvorträgen soll in einem Colloquium verdeutlicht werden, in welchem Maße sich neue Wissenschaft und neue Philosophie in der Epoche Descartes' gegenseitig bedingen und wie sich im Verlauf des 17.

Die vier „Neuen Wissenschaften“

und 18. Jahrhunderts die Genese der vier „Neuen Wissenschaften“ vollzieht: die „Nuova Scienza“ der Natur (Physik, Mechanik) von Galileo Galilei, die „Nuova Scienza“ der Geschichte von Giambattista Vico, die „Wissenschaft der reinen Mathematik“ von René Descartes und die „Wissenschaft der sinnlichen Erkenntnis oder Ästhetik“ von Alexander Gottlieb Baumgarten. Vertreten durch jeweils einen Referenten, sollen die Wissenschaften in einen Diskurs miteinander treten. Dabei sollen Fragen verhandelt werden wie: Worin besteht das „Neue“ dieser Wissenschaften, was verbindet sie, was unterscheidet sie voneinander?

Der zweite Konferenztag widmet sich unter dem Motto „Programm der Neuzeit“ zentralen Aspekten des Descartes'schen Œuvres, etwa seiner „Methodenlehre“ in ihren verschiedenen Ausprägungen, seinem Konzept der „ersten Philosophie“ oder „Metaphysik“, seinem „Moralkonzept“. Der Abendvortrag unternimmt eine kritische Würdigung des mentalistischen Paradigmas und leitet zum dritten Tag über.

Unter dem Motto „Neuzeit und Gegenwart — Descartes heute“ soll am letzten Konferenztag Bilanz gezogen und Descartes' Œuvre einer kritischen Bewertung unterzogen werden. Aus der Sicht

der heutigen Philosophie, Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, aber auch aus der Perspektive der Linguistik, Kognitionswissenschaft und Kunsttheorie wird den Spuren von Descartes' Denken nachgegangen; sie lassen sich in der modernen Sprach-erwerbtheorie ebenso nachweisen wie im Programm des Surrealismus. Wie schon das Eröffnungsreferat vom Standpunkt der Aufklärung, so wird schließlich der Abschlußvortrag aus der Perspektive neuerer philosophischer Anthropologie jene Momente in Descartes' Denken hervorheben, die auch heute noch unvermindert aktuell und relevant sind. UR

Hilfe bei Angst im Alltag

Das Psychologische Institut der Goethe-Universität bietet Studierenden, die starke Ängste in Gegenwart anderer erleben (zum Beispiel Angst haben, vor anderen zu sprechen), eine intensive psychologische Diagnostik und Beratung über mögliche Hilfsangebote. Weitere Informationen unter Telefon 798-23199.

Zweimal Doktorarbeit zu vergeben

Zum Forschungsbereich „Membrantransport von Arzneimitteln in Zell-Kulturen“ vergibt die Abteilung für Klinische Pharmakologie am Zentrum der Pharmakologie des Universitätsklinikums ab sofort zwei Doktorarbeiten (Dauer: 1 bis 2 Jahre). Eine finanzielle Unterstützung ist möglich. Interessierte Forschende der Medizin, Biologie, Chemie, Biochemie oder Pharmazie wenden sich an Priv.-Doz. B.G. Woodcock, ZPharm, Haus 74, Zimmer 437, Tel. 069/6301-7676, Fax -7636.

Erfolg durch Weiterbildung

Studierende, vor allem der Geistes- und Sozialwissenschaften (natürlich auch der anderen Disziplinen), auf einen erfolgreichen Start ins Berufsleben vorzubereiten, ist das Ziel der Praktikantenvermittlung der „Koordinationsstelle zur Vorbereitung auf Studium und Beruf“ der Goethe-Universität. Studierende im Hauptstudium, wie auch Absolventen(-innen), können aus den inhaltlichen Blöcken: Zielorientiert Bewerben, Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen / Marketing, Präsentation / Projektmanagement, Arbeitsrecht, Personalwesen (Teamarbeit, Personalführung) und EDV wählen. Das Kursprogramm, das in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) sowie dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft angeboten wird, funktioniert wie ein Bausteinsystem. Anzahl und Themen der Kurse können von jedem/jeder Teilnehmer(in) nach Interesse frei zusammengestellt werden. In Kooperation mit dem Arbeitsamt Frankfurt am Main werden begleitend speziell für Studierende ausgewählte Praktikumsstellen angeboten. Sie können schriftliches Informationsmaterial anfordern sowie Termine für Vorbesprechungen und Anmeldungen vereinbaren bei: Maria Marchel, M. A., Telefon 798-22755 und -22683. Weitere Informationen finden sich auch am „Gelben Brett“ neben dem kleinen Eingang zum Studentensekretariat.

Maria Marchel

Der nächste Uni-Report erscheint am 4. Dezember. Redaktionsschluß: 20. November.

Soziologie und Politologie in Frankfurt

Hochschullehrer des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften stellen in einer Ringvorlesung ihre Forschungsschwerpunkte vor.

Das 25. Jahr seines Bestehens nimmt der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften zum Anlaß, seine zentralen Lehr- und Forschungsinhalte der Soziologie und Politologie vorzustellen. Mit jeweils halbstündigen Vorträgen wollen die Professorinnen und Professoren des Fachbereichs nicht nur Mitgliedern des Fachbereichs die Möglichkeit geben, sich über Arbeitsgebiete von Kolleginnen und Kollegen zu informieren; auch Studierende können sich im

ding (empirisch-analytische und hermeneutische Ansätze, kritische Theorie) über sozialstrukturelle und industriesoziologische Themen bis hin zur Analyse von Herrschaftsverhältnissen und internationalen Beziehungen. Zum Thema wird auch die ambivalente Struktur der Gesellschaft als Industriegesellschaft und Informationsgesellschaft im Spannungsfeld von Globalisierungs- und Regionalisierungstendenzen. Bestandteil des Lehrprogramms sind ebenfalls diverse sozialpsychologische, kulturalistische und mediensoziologische Themen wie das Forschungsfeld Kultur und Ethnizität. Und nicht zuletzt hat auch die Frauenforschung und das Thema Geschlechterverhältnisse am Fachbereich ein starkes Gewicht. Kennzeichen des Fachbereichs, so wird deutlich, ist eine weitgehende Integration der Fächer Soziologie, Politologie und Sozialpsychologie.

Die Veranstaltungen finden in der Regel montags um 16 Uhr, Raum 2304 (Turm) statt. Die Themen und Zeitpläne können im Dekanat, Turm, Raum 2226, erfragt werden. Bereits gehalten wurden die Vorträge „Reflexivität. Zur Bestimmung der Gegenstandsbe- reiche in den Sozialwissenschaften“ von Heinz Steinert, „Feministische Sozialpolitik“ von Ute Gerhard und „Feminismus und internationale Beziehungen“ von Gert Krell.

Wolfgang Glatzer
Dekan am Fachbereich
Gesellschaftswissenschaften

Kein soziales Problem
ohne Theorie!



Winter- und kommenden Sommersemester einen Überblick über die Lehrinhalte am Fachbereich verschaffen und nicht zuletzt außenstehende Interessenten. Das Themenspektrum des Fachbereichs weist trotz aller Vielfalt eine deutliche Struktur auf: Es reicht von den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Theoriebil-

Frankfurter Zeitgeschichte — im doppelten Wortsinn geschrieben

Die Zeitgeschichte einer so problembeladenen Stadt wie Frankfurt a. M. zu schreiben, erfordert Mut, vor allem Selbstbewußtsein gegenüber der Historikerzunft, die die Dinge lieber aus der Distanz, wenn sich der Pulverdampf der Kämpfe und Konflikte verzogen hat, betrachtet.

Frolinde Balsler, die 1995 den 6. Band einer großangelegten Stadtgeschichte unter dem Titel „Aus Trümmern zu einem europäischen Zentrum“ (Jan Thorbecke Verlag, Sigmaringen, 511 Seiten) publizieren konnte, hat dieses Selbstbewußtsein, zumal sie sich — trotz zahlreicher Unterbrechungen durch andere Aufgaben und Ämter — ihrer Ausbildung nach (Promotion und wissenschaftliche Tätigkeit bei Werner Conze, Heidelberg) dieser Zunft durchaus zugehörig fühlen darf. Doch sie bringt noch etwas anderes mit, das sie für eine solche Darstellung geradezu prädestinierte: genaueste persönliche Kenntnis zeit-historischer Entwicklungen, Ereignisse und Personen, die ihr durch ein mehr als zwanzigjähriges Wirken in der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung (bis 1985, dort auch als erste Frau der Bundesrepublik im Vorsitz eines Stadtparlaments) vertraut wurden. Die über Parteigrenzen hochgeachtete Politikerin läßt in ihrem Buch, das in sechs reich illustrierten Kapiteln fast fünfzig Jahre der

Frankfurter Nachkriegsgeschichte be- und durchleuchtet, keine Parteilichkeit, wohl aber stets Parteinahme für „ihre“ Stadt und deren Bürger erkennen.

Daß sie unserer Universität genausooft wie dem Thema Wirtschaft und sehr viel öfter als anderen Frankfurter Spezialitäten Aufmerksamkeit schenkt, können wir ihrem eigenen Engagement in dieser Hochschule danken. Nachwirkender Beleg ihrer universitären Arbeit ist unter anderem ein florierendes Fernstudienzentrum, das sie ab 1969 gegen viele Widrigkeiten aufbaute. Frolinde Balsler hat also Frankfurter Geschichte im doppelten Wortsinn geschrieben. **Horst Dieter Schlosser**

Ihre
Haus-
bank

Optimale und schnelle
Finanzierungen durch Ihre
Geschäftsstelle Frankfurt/M.
0 69/27 11 2-463 Fr. Körössy
0 69/27 11 2-449 Hr. Nell



BauBoden
Deutsche Bau- und Bodenbank AG



Illustration: Eimar Lixenfeld

Der vernetzte Campus: Bis zum Jahr 2000 sollen alle Nutzer der Universität über Glasfasern miteinander verbunden werden. Doch nun fehlt das Geld

Provisorium per Telefon

Bis zum Jahr 2000 sollten alle Nutzer in der Universität per Glasfaser vernetzt werden. Doch drastische finanzielle Kürzungen zwingen zu Zwischenlösungen.

Die traditionellen Informationsanbieter wie z. B. Bibliotheken nutzen sie, die Verwaltung nutzt sie und vor allem die Fachbereiche: Informationsvermittlung per Datennetzen in allen ihren Funktionen. Dabei ist der Netzzugang in der Universität sowohl universitätsintern wie zum weltweiten Internet möglich. Zum Aufbau eines solchen Datennetzes werden unter anderem Verbindungen gebraucht, die die Information mittels Strom über Kupferleiter oder mittels Licht über Glasfasern weitergeben.

Schon 1992 wurden an der Universität alle Hauptstandorte mit eigenen, von der Deutschen Telekom erworbenen Glasfasern verbunden. An den Standorten verknüpfen Glasfaserkabel die einzelnen Gebäude. Und in den Gebäuden sind bis zu den Endgeräten, meist Computern, ebenfalls Glasfaserverbindungen geplant und zum Teil schon verwirklicht. Wegen drastischer Kürzungen der geplanten Mittel konnte jedoch das Ziel, alle Nutzer bis zum Jahr 2000 anzuschließen, bisher nicht planmäßig verfolgt werden. Als Alternative, zumindest als ein Provisorium, bietet es sich an, die vorhandene Telefonanlage und die dazugehörige Verkabelung zu nutzen. Wenn auch die Übertragungskapazität dieser Anschlüsse wesentlich geringer ist als die eines auf Glasfasern basierenden Übertragungsnetzes, so reicht sie doch für viele Anwendungen

knapp aus. Um den Zugang vom Telefonsystem zum Datennetz zu ermöglichen, sind neben der Telefonanlage allerdings noch weitere Einrichtungen nötig. Diese Einrichtungen wurden ursprünglich für den Zugriff auf das Universitätsdatennetz (und damit auch auf das Internet) für Mitarbeiter und Studenten von deren Arbeitsplätzen zu Hause vorgesehen und beschafft; nun konnten sie nach entsprechender Erweiterung auch für die campus-interne Vernetzung verwendet werden.

Vorrang für Bleibe- und Berufungszusagen

Für die Realisierung der provisorischen ISDN-Vernetzung wurde mit der Universitätsleitung festgelegt, daß zunächst bereits getroffene Zusagen aus Bleibe- und Berufungsverhandlungen zu erfüllen sind. Daraufhin wurde eine Projektliste der gesamten Anforderungen aufgestellt, die erforderlichen Systeme aufgebaut, getestet und dokumentiert sowie Mitarbeiter aus allen Abteilungen des Hochschulrechenzentrums für den Einsatz vor Ort geschult. Seit Mitte April konnten 51 Einzelanschlüsse und 15 lokale Netzwerke, jeweils vernetzt über Telefonanlage und Zugriffseinrichtung, den Endbenutzern funktionsfähig übergeben werden. In weiteren 15 Fällen fehlten die organisatorischen oder technischen Vorausset-

zungen für einen erfolgreichen Abschluß der Anschlussarbeiten. In sechs Fällen waren die technischen Probleme so groß, daß die Installation vorläufig abgebrochen werden mußte. Nach wie vor wächst unsere Projektliste und enthält z. Zt. noch 15 Anträge, die nach unserer personellen Verfügbarkeit in den nächsten Wochen bearbeitet werden.

Da für die erforderliche Hard- und Software des Rechners keine zentralen Mittel zur Verfügung stehen, müssen die Kosten für den Einzelanschluß (400 Mark) oder den Netzanschluß (2000 Mark) vom Benutzer selbst getragen werden. Wir freuen uns, mit einer technisch hochwertigen Ersatzlösung die Notsituation lindern zu können, und stehen hier für weitere Anfragen (Frau Mielke, Telefon 798-23862) zur Verfügung. Allerdings bedauern wir, daß uns für diese Aufgaben nur in begrenztem Umfang personelle und finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

M. Trostmann
Abteilung Netzwerk des
Hochschulrechenzentrums

Schreiben Sie?

International tätiger Verlag
(ca. 2600 Titel) veröffentlicht
Romane • Lyrik • Anthologien
Dissertationen • Fachbücher
Senden Sie uns Ihr Manuskript!
Haag + Herchen Verlag GmbH
Fichardstr. 30, D-60322 Frankfurt
Telefon (069) 550911-13

Dekanskollegien für das Akademische Jahr 1996/97

- 01 **Rechtswissenschaft**
Dekan: Prof. Dr. Peter Alexis Albrecht
Prodekan: —
Prädekan: Prof. Dr. Manfred Zuleeg
- 02 **Wirtschaftswissenschaften**
Dekan: Prof. Dr. Werner Neubauer
Prodekan: Prof. Dr. Hugo Kossbiel
Prädekan: Prof. Dr. Dieter Ordelheide
- 03 **Gesellschaftswissenschaften**
Dekan: Prof. Dr. Wolfgang Glatzer
Prodekan: Prof. Dr. Josef Esser
Prädekan: Prof. Dr. Klaus Allerbeck
- 04 **Erziehungswissenschaften**
Dekan: Prof. Dr. Gerold Scholz
Prodekan: —
Prädekanin: Prof. Dr. Ingrid Brakemeier-Lisop
- 05 **Psychologie**
Dekan: Prof. Dr. Werner Bauer
Prodekan: Prof. Dr. Siegfried Preiser
Prädekan: *)
- 06a **Evangelische Theologie**
Dekan: Prof. Dr. Wolf-Eckart Failing
Prodekanin: Prof. Dr. Irene Dingel
Prädekan: Prof. Dr. Edmund Weber
- 06b **Katholische Theologie**
Dekan: Prof. Dr. Hubert Wolf
Prodekan: Prof. Dr. Johannes Hoffmann
Prädekan: Prof. Dr. Thomas Schreijäck
- 07 **Philosophie**
Dekan: Prof. Dr. Wilhelm K. Essler
Prodekan: Prof. Dr. Dr. Matthias Lutz-Bachmann
Prädekan: *)
- 08 **Geschichtswissenschaften**
Dekan: Prof. Dr. Christian Feest
Prodekan: Prof. Dr. Hans-Markus von Kaenel
Prädekan: *)
- 09 **Klassische Philologie und Kunstwissenschaften**
Dekan: Prof. Dr. Gustav Adolf Seeck
Prodekan: Prof. Dr. Adolf Nowak
Prädekan: Prof. Dr. Jan-Waalke Meyer
- 10 **Neuere Philologien**
Dekan: Prof. Dr. Eckhard Lobsien
Prodekan: Prof. Dr. Walter Raitz
Prädekan: Prof. Dr. Raimund Rütten
- 11 **Ost- und Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften**
Dekan: Prof. Dr. Marcel Erdal
Prodekan: Prof. Dr. Hans-Walter Wodarz
Prädekan: *)
- 12 **Mathematik**
Dekan: Prof. Dr. Hans Friedrich De Groot
Prodekan: Prof. Dr. Götz Kersting
Prädekan: Prof. Dr. Rolf Kulze
- 13 **Physik**
Dekan: Prof. Dr. Klaus Bethge
Prodekan: Prof. Dr. Hartmut Haug
Prädekan: Prof. Dr. Bruno Lüthi
- 14 **Chemie**
Dekan: Prof. Dr. Ernst Egert
Prodekan: Prof. Dr. Bernd Kolbesen
Prädekan: Prof. Dr. Hans Joachim Bader
- 15 **Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie**
Dekan: Prof. Dr. Christian R. Noe
Prodekan: Prof. Dr. Bernd Ludwig
Prädekan: Prof. Dr. Jörg Kreuter
- 16 **Biologie**
Dekan: Prof. Dr. Rüdiger Wittig
Prodekan: Prof. Dr. Kurt Brändle
Prädekan: Prof. Dr. Roland Prinzinger
- 17 **Geowissenschaften**
Dekan: Prof. Dr. Christian-D. Schönwiese
Prodekan: Prof. Dr. Wolfgang Andres
Prädekan: Prof. Dr. Günter Nagel
- 18 **Geographie**
Dekan: Prof. Volker Albrecht
Prodekanin: Prof. Dr. Elke Tharun
Prädekan: *)
- 19 **Humanmedizin**
Dekan: Prof. Dr. Gebhard von Jagow
Prodekan: Prof. Dr. Hans-Josef Böhles
Prodekan: Prof. Dr. Christian Ohrloff
- 20 **Informatik**
Dekan: Prof. Dr. Oswald Drobnik
Prodekan: Prof. Dr. Kurt Geihs
Prädekan: Prof. Dr. Georg Schmitzer
- 21 **Sportwissenschaften und Arbeitslehre**
Dekan: Prof. Dr. Dr. Winfried Banzer
Prodekan: Prof. Dr. Dietmar Schmidtbleicher
Prädekan: *)

*) Prädekanen wurden noch nicht gewählt.

Erde, Sonne, Mond & Sterne

Das Historische Museum zeigt erstmals seinen gesamten Bestand an Globen, Sonnenuhren und astronomischen Instrumenten. Mit zwei Ausstellungsstücken und wissenschaftlicher Beratung ist das Institut für Geschichte der Naturwissenschaft der Goethe-Universität an der Schau beteiligt.

Die wechselnde Gestalt des gestirnten Himmels war schon immer ein bevorzugter Gegenstand der menschlichen Aufmerksamkeit. Die Bewegungen der Sonne, des Mondes, der Planeten und Fixsterne wurden zur Zeit- und Ortsbestimmung verwendet und nicht zuletzt als ein Zeugnis göttlicher Vollkommenheit gedeutet. An Erd- und Himmelsgloben, Sonnenuhren und Astrolabien — also Weltmodellen, Kalkulations- und Beobachtungsinstrumenten von besonderer Kunstfertigkeit — lässt sich das Weltbild vergangener Generationen ablesen. So dokumentieren Astrolabien den hohen Stand mittelalterlicher islamischer und europäischer Instrumentenbaukunst.

Beschäftigt man sich näher mit den wissenschaftlichen Instrumenten, so dokumentieren sie ein für heutiges Denken unvereinbares Konglomerat aus Astronomie und Astrologie, Mathematik, Physik, Metaphysik und Aberglaube, aus dem sich allmählich das moderne Weltbild herausbildete — nicht zwangsläufig, sondern durch Ausscheiden historischer Alternativen.

Die Ausstellung des Historischen Museums will diese Instrumente nun in ihrer technischen Komplexität und in ihrem historischen und kulturellen Kontext reflektieren. Dies sei — laut Auskunft des Museums — nicht möglich gewesen ohne die enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte der Naturwissenschaften der Goethe-Universität. Eine Arbeitsgruppe von Professor David A. King beschäftigt sich seit langem mit der Geschichte der astronomischen Instrumente, besonders der Astrolabien. Zwei Ausstellungsstücke der Ausstellung, mit der das Historische Museum erst-



Maß für die Schöpfung: Himmelsgloben (1594, u.), Astrolab (o. l., 17. Jh.) und Sonnenuhr (1589)

Fotos: Historisches Museum

mals seinen Bestand an astronomischen Instrumenten zeigt, sind Leihgaben des Instituts. Im Rahmen der Ausstellung werden am Freitag, dem 22. 11. (16

Uhr, Hist. Museum), und Samstag, dem 23. 11. (14 Uhr), fünf Vorträge gehalten, die neueste Erkenntnisse zur Geschichte der Astronomie vorstellen. UR

Ein Modell, das Schule machen könnte

Die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und die Goethe-Universität wollen Musikpädagogen und Musikwissenschaftler gemeinsam ausbilden.

Die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und die Universität Frankfurt wollen in der musikpädagogischen und -wissenschaftlichen Ausbildung künftig stärker zusammenarbeiten. Mit diesem Ziel haben der Rektor der Musikhochschule, Prof. Bernhard Wetz, und der Präsident der Goethe-Universität, Prof. Dr. Werner Meißner, am 29. Juli eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Darin verpflichten sich die beiden Hochschulen, eine qualitätsvolle Musikausbildung durch eine „effektive, abgestimmte Nutzung der hierfür vorgesehenen Ressourcen“ zu sichern.

Die Kooperationsvereinbarung sieht vor, Lehrveranstaltungen für Studierende der jeweils anderen Hochschule zu öffnen und Leistungsnachweise wechselseitig anzuerkennen; außerdem sollen die Lehrenden beider Hochschulen Prüfungen gemeinsam abnehmen. Die musikpraktische Ausbildung der universitären Studiengänge leistet fortan die Musikhochschule, die dazu ein differenziertes Lehrangebot einrichten soll. Der

notwendige zusätzliche Ressourcenbedarf werde dadurch gesichert, heißt es in der Vereinbarung, daß die Universität Frankfurt vier C2-Stellen an den Haushalt der Musikhochschule abgibt und dieser zudem zu Lasten des universitären Haushalts um 20000 Mark pro Jahr aufgestockt wird.

Schließlich erklären die beiden Hochschulen die Absicht, Beschaffungen für Bibliotheken, Instrumentensammlungen u. ä. abzustimmen, Promotionen und Habilitationen gemeinsam zu betreuen und gemeinsame Forschungsprojekte zu betreiben.

Die Zusammenarbeit betrifft die Ausbildungsgänge beider Hochschulen: für die Universität die Studiengänge in der Lehrerbildung für die Grundschule, Haupt- und Realschule sowie die Sonderschule, außerdem den Magisterstudiengang in Musikwissenschaft und Musikpädagogik; die Studiengänge der Musikhochschule umfassen die Lehrerbildung für das Gymnasium und die Aufbaustudiengänge für Musikwissen-

schaft und Musikpädagogik mit Promotion.

Die Kooperationsvereinbarung wurde an die Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Christine Hohmann-Dennhardt, weitergeleitet. In ihrem Begleitbrief bezeichnen die Professoren Wetz und Meißner die Vereinbarung als „ein Modell einer ressourcensparenden und gleichzeitig qualitätssichernden Ausbildung“, das nun auch formal abgesichert werden könne. „Wir brauchen nunmehr“, heißt es in dem Schreiben, „die nötige Unterstützung durch Ihr Haus.“

Die Universität Frankfurt weist die Ministerin in dem Begleit-schreiben zudem auf die Notwendigkeit hin, die universitäre C4-Professur für Musikpädagogik und die C3-Professur für Musikwissenschaft zu entsperren. Die Besetzung beider Professuren sei für das Gesamtkonzept unverzichtbar. Die Ausbildung von Musiklehrern an der Universität Frankfurt steht auf dem Spiel, seit die Musikausbildung in Hessen neu organisiert werden soll. pb

Studierende gestalten ein Symposium

Verkehrte Welt: Studenten sind die Protagonisten von Vorträgen über Fertigarzneimittel. Professoren spielen Zuschauer.

Ein Symposium, zudem noch zu einem Thema wie „Dermatika“, scheint eine Angelegenheit für realitätsfremde Bewohner des vielzitierten Elfenbeinturmes zu sein. Vorträge über „Lokale Behandlung von Nagelmykosen“, „Aufbau und Funktion von Glucocorticoid-Rezeptoren“ oder „Antipsoriasis“ organisiert und gehalten von Studierenden? Was so unmöglich klingt, wird doch alle Jahre wieder Wirklichkeit am Institut für Pharmazeutische Chemie. Zuletzt am 10. Juli dieses Jahres. Vor nunmehr fünf Semestern wurde das Fertigarzneimittelseminar, eine Pflichtveranstaltung für Studierende der Pharmazie, erstmals als Symposium gestaltet. Lucius Kaufhold, wissenschaftlicher Angestellter, erklärt: „Jedes Semester werden im Rahmen dieses Seminars mehrere Arbeitsgruppen gebildet, die einen speziellen Bereich innerhalb des vorgegebenen Oberthemas bearbeiten.“ Die Organisation des Symposiums wird ebenfalls Studierenden überantwortet. „Eine Gruppe hält keinen Vortrag, sondern kümmert sich um die eigentliche Gestaltung. Das schließt von der Erarbeitung eines Skriptes bis zur Bereitstellung eines Buffets alles ein.“

„Für jede Arbeitsgruppe ist je ein Hochschullehrer als Ansprechpart-

ner vorgesehen“, erläutert Prof. Dr. Christian Noe vom Fachbereich Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie das Konzept. „Das ist für die Professoren als Auditorium sehr lustig und spannend, da jeder für seine Gruppe mitfiebert.“ Noten würden nicht vergeben, was zählt, ist das Engagement. „Die Idee ist an unserem Fachbereich entstanden, weil wir uns über die Gestaltung des Seminars nicht einigen konnten“, so Noe. Mittlerweile würden viele Universitäten das Modell kopieren. Zu Recht, meint Noe: „Die Studierenden legen eine Professionalität an den Tag, bei der wir uns anstrengen müssen mitzuhalten“, und er fügt hinzu: „Die Pharmazeuten sind eine oft unterschätzte Gruppe.“ Die Studierenden sehen das ähnlich. „Hier haben wir die Chance, bessere Vorträge zu halten als unsere Professoren“, erklärt Matthias Methfessel, Referent zum Thema „Antipsoriasis“, die Ambitionen der Studenten. Die Arbeit habe Spaß gemacht und Nutzen gebracht: „Das eigenständige Arbeiten und die Literaturrecherchen werden uns später bei der Doktorarbeit und bei der Vorbereitung von Vorträgen eine große Hilfe sein.“ Doch vorher kommt erst einmal das Staatsexamen.

Giovanni Binetti

Aus erster Hand

Was kein Dozent, keine Literaturgeschichte und keine Biographie verrät: Das Gespräch mit Autoren im Rahmen der Poetikvorlesungen gibt Studenten Einblicke in die literarische Werkstatt.

Lange Zeit beschränkten sich germanistische Seminare nur auf das Herunterbeten von Ewigkeitswerten, und allzu selten war es der Fall, daß sich die Hörsäle dem Werk der lebenden Dichter widmeten. Ein sehr langer Weg war es gewesen, bis man einem Mitglied der schreibenden Zunft in persona die Türen der Universitäten öffnete, um aus erster Hand aus dem Nähkästchen über Literatur zu plaudern. „Frankfurt, du hattest es schon immer besser!“ könnte man da ausrufen — das Wort eines Sohnes der Mainmetropole benutzend, der bei Gelegenheit auch mal zur Feder griff und noch heute seine Leser findet. Seitdem 1959 Ingeborg Bachmann ihre Vorlesungen zur Poetik an der Frankfurter Uni hielt — immerhin hatte man schon Ende der muffigen Fünfziger die Nase vorn, mit einer Frau zu beginnen —, bietet sich jedes Semester die Möglichkeit, eine(n) Schriftsteller(in) bei Vorträgen oder manchmal auch im Rahmen eines Begleitseminars persönlich zu erleben. Mag auch die Literaturwissenschaft ihre Betulichkeiten, zumindest in Frankfurt, (weitgehend) abgelegt haben — der direkte Kontakt zum Autor lohnt doch immer wieder.

Was das eigentliche Handwerk des Schreibens betrifft, die Themenwahl, Recherche oder gar Inspiration, wie die eigenen ersten literarischen Gehversuche ausge-

sehen haben oder wie der Schriftstelleralltag mit den ewigen Querelen mit Verlegern und Kritikern aussieht — das erfährt man doch lieber im persönlichen Gespräch mit einem der „Macher“. Und woran ein(e) Autor(in) gerade arbeitet oder noch gerne schreiben möchte, das verrät einem schließlich doch kein Dozent, keine Literaturgeschichte und keine Biographie.

Im vergangenen Sommersemester las hier der Dramatiker Rolf Hochhuth über die Wechselbeziehungen zwischen Literatur und Politik, und den Teilnehmern des Begleitseminars erschien dieser in Fachkreisen oft als reiner Skandalautor verschrieene Zeitgenosse als aufmerksamer Gesprächspartner und bescheidener Mensch, völlig frei von den Attitüden mancher seiner Kollegen, die unter Literatur nur die eigene Produktion verstehen. Uns Teilnehmern des Begleitseminars mit Herrn Hochhuth werden diese Stunden unvergessen bleiben — aber auch das Wintersemester verspricht Frankfurt wieder einiges in Sachen Poetikdozentur. Dann kommt die Lyrikerin und diesjährige Büchner-Preisträgerin Sarah Kirsch, deren Vorlesungen hoffentlich — sicherlich! — auf ihre Weise ebenso interessant sein werden wie die ihrer Vorgängerinnen und Vorgänger.

Alexander Martin Pflieger

„Auch du wirst es schaffen“

Die alte Unübersichtlichkeit oder Mitteilungen eines fortgeschrittenen Studenten an die Neuen.

Im Wintersemester werden wieder viele Kommilitonen und Kommilitoninnen ihr erstes Semester an der Johann Wolfgang Goethe-Universität erleben. Besonders die Anfangsphase ist, wie Tutorinnen und Tutoren von Orientierungsveranstaltungen erleben, oft beschwerlich. Abgesehen davon, daß jeder neue Lebensabschnitt erst einmal eine Einstellung auf die neue Situation erfordert, stoßen viele doch auf Schwierigkeiten, die mit der Struktur der Universität zusammenhängen.

Die Universität Frankfurt zählt mit ihren 170 Studiengängen und 36 000 Studierenden zu den zehn größten Universitäten in Deutschland; sie trägt deshalb zu Recht das Prädikat Massenausbildungsstätte. Und das bringt natürlich Unübersichtlichkeit mit sich. Die Zentrale Studienberatung bemüht sich zwar um die Vermittlung von Informationen, die für die äußere Organisation des Studiums unerlässlich sind; je mehr Fachbereiche aber für einen Studiengang relevant sind, desto schwieriger ist die gemeinsame Abstimmung untereinander, was oft Informationslücken oder Fehlinformationen zur Folge hat. Als häufige Opfer wären hier z. B. die Lehramtsstudierenden zu nennen, die an vier bis fünf Fachbereichen studieren. Manchen Studienanfängern wird hier gegenwärtig zugemutet, ohne konkrete Kenntnis der formalen Leistungsanforderungen zu studieren, weil einige Fachbereiche nicht in der Lage sind, die entsprechenden Informationen bereitzustellen.

Anonymität ist die andere Folge des Massenbetriebs Uni, die mit der Unübersichtlichkeit einhergeht. Sie bringt m. E. drei Probleme mit sich: Erstens kann sie zu enormer psychischer Belastung führen. Außerdem unterstützt sie



Mit Solidarität gegen Anonymität? Studierende im „Massenbetrieb“ Universität

das in der Schule leider noch allzu oft erlernte Einzelgänger- und Ellenbogenprinzip, das von vielen Studierenden und Lehrenden aus falsch verstandenem Individualismus noch immer praktiziert wird. So wird mitunter nicht nur der Austausch von organisatorischen Tips, sondern auch eine fruchtbringende inhaltliche Auseinandersetzung der Studierenden untereinander unmöglich gemacht. Die dritte Konsequenz von Anonymität scheint mir die Handlungsunfähigkeit zu sein. Gerade in Zeiten, in denen massive Etat-kürzungen z. T. die Aufrechterhaltung der Lehre gefährden, ist Solidarität unter den Studierenden gefragt. (Die niedrige Beteiligung bei den AstA-Wahlen liegt m. E. auch daran [aber nicht nur], daß die wenigsten Studierenden die politischen Hochschulgruppen überhaupt kennen.) Ehemalige Teilnehmer von Orientierungsveranstaltungen für Studienanfänger betonen immer wieder, wie wichtig es für sie gewesen sei, ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen kennengelernt zu haben, und daß sie noch heute davon profitieren. Meiner Erfahrung nach sind

die Fachschaftsvertretungen der verschiedenen Fachbereiche am ehesten in der Lage, eine studentennahe Orientierung zu gewährleisten. Zumal hier der Kontakt zu älteren Semestern meist zu der wohl begründeten Hoffnung Anlaß gibt, „daß man es auch schaffen wird“. Im Interesse der Studierenden (aber nicht nur in deren) wäre eine noch engere Kooperation von Fachbereichen, Zentraler Studienberatung und der studentischen Vertreter notwendig. Sie könnte einmal die Verbindlichkeit von Informationen gewährleisten, außerdem Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Eine Studienordnung wird im übrigen nicht um so besser, je detaillierter und restriktiver sie den Studierenden Leistungen vorschreibt, sondern je übersichtlicher sie deren Spielräume gestaltet! Bleibt nur noch, allen NeuanfängerInnen zu wünschen, daß sie die Erfahrung von Solidarität machen werden, damit sich auch für sie die Universität als eine „alma mater“ in diesem Sinne erweist!

Gary Protz

Fachschaftsmitglied am Fachbereich Erziehungswissenschaften

WÄHLEN SIE DEN RUNDUMSCHUTZ DER DAK.

Für alle Arbeitnehmer, ob Arbeiter oder Angestellte, Auszubildende oder Studenten.

Bei uns geht es Ihnen gut!

Telefon DAK
0 69 / 9 59 23-204 +
9 62 34-171



Eine Entscheidung mit gesundem Menschenverstand

DAK tut gut.

Berufspraktiker und Anleitung zur Gruppenarbeit

Was tun die Fachbereiche für die Orientierung ihrer Erstsemester? Ein uniinterner Fragebogen zeigt: Die Initiativen sind vielfältig.

In allen Fachbereichen, so ein Resultat der von der Vizepräsidentin Helga Deppe angeregten Umfrage, und für alle Studiengänge gibt es Einführungsveranstaltungen; in ihnen wird die Universität, der Fachbereich und das Fach vorgestellt und werden Studien- und Prüfungsordnungen erläutert. In der Regel finden diese Veranstaltungen vor oder zu Beginn des Semesters statt. Sie werden von etwa der Hälfte der Fachbereiche gemeinsam mit der Fachschaft durchgeführt oder durch eine eigene Einführung der Fachschaft ergänzt. Darüber hin-

Studierende zu wenig befragt

aus bieten etwa 50 Prozent aller Fächer semesterbegleitende Einführungsveranstaltungen an, in denen stärker auf Studieninhalte eingegangen werden kann. Allerdings können diese Veranstaltungen nur dann verpflichtend sein, wenn sie durch die Rahmenordnungen vorgeschrieben sind. Viele Fachbereiche geben weitere Hilfestellungen in den Orientierungs- und Einführungsveranstaltungen. So beteiligen sie etwa das Arbeitsamt, lassen Praktiker Berufsfelder vorstellen oder geben Hilfestellungen für die studentische Gruppenarbeit. Insgesamt sind in den Antworten der Fachbereiche viele Anregungen enthalten, die an andere Fachbereiche weitergegeben werden sollen.

Die Studienberatung ist in den meisten, vor allem größeren Fachbereichen an bestimmte Personen gebunden, die in regelmäßigen Sprechstunden erreichbar sind. Darüber hinaus sind selbstverständlich auch alle anderen Lehrenden in ihren Sprechstunden zur Beratung bereit. Wartezeiten für Ratsuchende gibt es nur in Ausnahmefällen. In den meisten Studiengängen wird dringend empfohlen, zu Studienbeginn, beim Übergang vom Grund- zum Hauptstudium und zur Prüfungsvorbereitung die Studienberatung aufzusuchen. Diese Empfehlung ist in den letzten Jahren auch verstärkt in Studienordnungen aufgenommen worden.

Sicher kann in manchen Fachbereichen noch einiges verbessert werden. Dies zeigen die Stellungnahmen der Studierenden, die leider nicht von allen Fachbereichen eingeholt wurden. Studierende fordern mehr Arbeit in Kleingruppen, aber auch in einigen wenigen Fällen eine bessere Beteiligung der Professoren an der Einführung, eine semesterbegleitende Einführung, mehr Beratungsangebote. Dennoch zeigt diese Umfrage, daß sich die Fachbereiche der Bedeutung der Betreuung der Studienanfänger und der Studienberatung bewußt sind und diese Aufgabe sehr ernst nehmen.

Heidemarie Barthold
Referentin für Lehr- und Studienangelegenheiten

IMPRESSUM

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M.
Herausgeber: der Präsident der Universität Frankfurt am Main.
Redaktion: Pia J. Barth (verantwortl.),
Mitarbeiter: Sven Stille, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Universität, Senckenberganlage 31, 60054 Frankfurt am Main, Telefon: 069/798-22531 oder -22472, Telex: 41 3932 unif d., Telefax: 069/798-28530, e-mail: presse@ltg.uni-frankfurt.de

Vertrieb: Karl-Ludwig Winter, Druckzentrum der Universität, Telefon: 069/798-23631.

Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 60266 Frankfurt am Main.

Der UNI-REPORT ist unentgeltlich. Für die Mitglieder der „Freunde und Förderer der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e. V.“ ist der Versandpreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Der UNI-REPORT erscheint alle drei Wochen am Mittwoch mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt.

Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.



Die Promotion des kleinen Bruders: Die Feier im Kreis der Freunde und Nachbarn wird vom Familienoberhaupt eröffnet (links der Frankfurter Biologe Rüdiger Wittig)

Leihaltare und blumenreiche Laudationes

In Burkina Fasos einziger Universität wird jede Promotionsprüfung zum Ereignis: Der Frankfurter Biologe Rüdiger Wittig war als Betreuer vor Ort.

Eine Doktorarbeit ist in Burkina Faso immer eine internationale Angelegenheit. Die Arbeit muß, ehe sie angenommen werden kann, nicht nur von den Lehrenden in Ouagadougou, sondern auch von allen Professoren des Fachs sämtlicher frankophoner Länder in Westafrika eingesehen werden. Sie kursiert also nicht nur, wie in unserer Universität, am Fachbereich, sondern an allen französischsprachigen westafrikanischen Universitäten. Auch die Prüfungskommission enthält stets Professoren aus benachbarten Staaten, wenn möglich auch Kollegen aus anderen Kontinenten. Dementsprechend hat die Disputation einen hohen Stellenwert und wird als große Feier zelebriert. Der große Hörsaal der Faculté des Sciences et Techniques ist stets gut besetzt. Neben Kommilitonen füllen Verwandte und Freunde des Disputanten die Reihen. Der Kandidat trägt selbstverständlich, trotz großer Hitze, einen schwarzen Anzug. Alle Prüfer erscheinen im Talar, wobei für die ausländischen Kollegen Leihaltare bereitliegen. Bei Einzug der Prü-

fungskommission in den Saal erhebt sich das Auditorium. Der Vorsitzende, in der Regel das älteste Mitglied der Prüfungskommission, bitte die Zuhörer, Platz zu nehmen, und stellt kurz den Kandidaten und dann die Mitglieder der Prüfungskommission vor. Dann hat der Kandidat 30 Minuten Zeit, seine Arbeit im Überblick vorzustellen. Wie auch bei uns üblich, ergreift in der anschließenden Disputation der Betreuer der Arbeit als erster das Wort. Er stellt jedoch nicht zuerst Fragen an den Kandidaten, sondern bedankt sich ausführlich und mit blumenreichen Worten bei allen Mitgliedern der Kommission für ihre Bereitschaft zur Teilnahme und die Mühen der Anreise. Auch danach geht es noch nicht in die eigentliche Disposition, sondern der Betreuer hält eine detaillierte Laudatio auf den Kandidaten und seine Arbeit. Nicht nur die wissenschaftlichen Vorzüge der Arbeit werden noch einmal herausgestrichen, sondern auch die Mühen, denen sich der Kandidat unterzogen hat, um die Arbeit zu erstellen. Dann endlich geht es zur Sache. Der Kandidat soll seine Arbeit verteidigen. Ehe jedoch inhaltliche Dinge angegangen werden, muß er zunächst dazu Stellung nehmen, daß er auf Seite 2 ein Komma vergessen hat, in Abbildung 5 der Nordpfeil fehlt, Schema 13 leserunfreundlich (zu kleine Beschriftung) ist, auf Seite 101 in dem Wort „foret“ der accent circonflexe vergessen wurde und im Literaturverzeichnis bei einer Arbeit eine falsche Bandzahl aufgeführt wird. Der Kandidat notiert sich all diese Fehler, entschuldigt dafür bzw. versucht, hier und da die Kritik etwas zu entkräften. Dann folgen die fachlichen Fragen bzw. Kritikpunkte. Da der Fragende mit den Antworten zufrieden ist, geht das Wort nun (nach rund 1 Stunde und 15 Minuten) an den Zweitprüfer, also an mich. Glücklicherweise habe ich mir tags zuvor bereits eine Promotion angesehen, bin also darauf vorbe-

reitet, daß zunächst eine Laudatio erwartet wird. Weil der Kandidat zweimal bei mir in Deutschland war, kann ich sogar etwas Neues beitragen und muß nicht die Worte meines Vorgängers wiederholen. Da mir auch keine weiteren formalen Fehler aufgefallen sind, kann ich mich glücklicherweise gleich auf die eigentliche Disputation konzentrieren und einige Fragen stellen. Der Kandidat reagiert wiederum blendend, so daß mein Part nach etwa 20 Minuten beendet ist. Es folgen drei weitere Prüfer, von denen jeder ebenfalls rund 20 Minuten für sich in Anspruch nimmt. Als der Vorsitzende schließlich das Ende der Diskussion konstatiert, sind fast drei Stunden vergangen. Die Kommission zieht sich zur Beratung zurück, und wiederum erhebt sich der ganze Hörsaal bei ihrem Auszug. Das gleiche Spiel beim Einzug. Der Präsident verkündet die Note, anschließend große Gratulation, verschiedene Erinnerungsfotos, aber auch ein professioneller Fotograf ist bestellt worden. Anschließend laden die Doktoranden und Studenten der Fakultät zu einem Cocktail mit Imbiß in den großen Kursraum ein.

Beendet sind die Feierlichkeiten aber damit noch nicht. Am nächsten Abend wird in der Familie, im Freundes- und Nachbarschaftskreis weitergefeiert. Ein Bruder des Kandidaten, der vor Ort ein Haus besitzt, hat dieses zur Verfügung gestellt. Familienmitglieder sind von weit her angereist.

Eröffnet wird das Fest vom Familienoberhaupt, dem ältesten Bruder des Kandidaten. Er bedankt sich bei allen, die dazu beigetragen haben, daß sein kleinerer Bruder promovieren konnte, sowie bei allen, die zu diesem Fest erschienen sind und damit nicht nur dem kleinen Bruder, sondern der ganzen Familie Ehre erwiesen haben. Dann wird angestoßen und das Essen serviert. Eine lange Nacht steht bevor.

Rüdiger Wittig



IHR ARBEITSAMT

Studenten/Studentinnen!

Wir haben Jobs für Sie:

- Bürotätigkeiten • Telefondienste • Nachhilfe
- Kraftfahretätigkeiten • allgemeine Hilfstätigkeiten



Studenten Zeitarbeit-Vermittlung

JOB Zeitpersonal Schüler und Studenten
Leipziger Straße 67 · 60487 Frankfurt/M.
Telefon: 069/2171-2230, -2233 · Telefax: 069/2171-2124

INFORMIERT · BERÄT · VERMITTELT

Informationen auch über T-Online



PERSONEN

Jan-Waalke Meyer

Im Juli dieses Jahres berief das Archäologische Institut am Fachbereich Klassische Philologie und Kunstwissenschaften Prof. Dr. Jan-Waalke Meyer an das Seminar für Vorderasiatische Altertumskunde. Meyer studierte von 1968 bis 1979 an den Universitäten Hamburg, Freiburg und Saarbrücken Germanistik, Geschichte, Kunstgeschichte sowie Archäologie. Nach seiner Promotion 1985 leitete er eine Ausgrabung in Halawa/Syrien und führte an der Universität des Saarlandes Seminare für Examenskandidaten durch. 1993 habilitierte er sich mit einer Arbeit über „Die eisenzeitlichen Stempelsiegel aus dem Amuq-Gebiet“. Nach einer Zeit als wissenschaftlicher Angestellter an der Freien Universität Berlin erreichte ihn der Ruf an die Goethe-Universität.

Der Forschungsschwerpunkt Meyers liegt in der Entwicklung der materiellen und geistigen Kultur Syriens und der Levante, unter Einbeziehung der Gebiete des östlichen Mittelmeerraumes. Dazu gehören Untersuchungen zur Siedlungsgeschichte (Zentralität und Entwicklung) sowie Arbeiten zu Bestattungs- und Totenritualen und zur Ikonographie und Ikonologie. Seine Lehrtätigkeit soll anleiten zu selbständigem interdisziplinärem Arbeiten, das durch die Teilnahme der Studierenden an Grabungsexpeditionen an Praxis gewinnt. UR

Kurz notiert

Prof. Dr. Monika Knopf, Institut für Psychologie am Fachbereich Psychologie, wurde im September in den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie gewählt.

Prof. Dr. Malte Sieveking, Mathematisches Seminar am Fachbereich Mathematik, feierte am 1. November sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Dr. Bahman Solouki, Institut für Anorganische Chemie am Fachbereich Chemie, feierte am 1. November sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Tanja Harji, Institut für Angewandte Physik am Fachbereich Physik, feiert am 24. November ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

TOEFL-Test in Frankfurt (N 220)

Im Sprachlabor des Didaktischen Zentrums können sich Interessenten für den Sprachtest für ein Studium im Ausland (TOEFL), in den „Freien Übungszeiten“ (Mo., Di., Do. 14–17 Uhr, Mi. 14–18 Uhr, Fr. 10–13 Uhr) ausführlich informieren lassen. Sie erhalten das „Bulletin“ und können sich einem Modelltest unterziehen. Die Prüfungstermine für 1997 (in Klammern der Anmeldeschluß): 11. 1. 1997 (25. 11. 1996), 8. 2. 1997 (23. 12. 1996), 19. 4. 1997 (3. 3.), 10. 5. (24. 3.). Weitere Informationen bei Dr. Jörg Kujaw, Telefon 798-23797.

Wahlbekanntmachung

für die Wahlen der Studierenden zum Konvent und zu den Fachbereichsräten im Wintersemester 1996/97 für die Amtszeit vom 1. 4. 1997 bis 31. 3. 1998.

Briefwahlschluß:
21. 1. 1997, 16.00 Uhr

Urnenwahl:
28. 1. und 29. 1. 1997 jeweils 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Die Wahlen werden aufgrund der **Wahlordnung (WO)** für die Wahlen zum Konvent, zu den Fachbereichsräten sowie zu den anderen Gremien der Johann Wolfgang Goethe-Universität vom 19. 6. 1991 (ABL HMWK S. 830) durchgeführt. Die Wahlordnung liegt im Wahlamt, Senckenberganlage 31 (Mehrzweckgebäude, 3. OG, Zimmer 354–355), Dekanat des Fachbereichs Humanmedizin (Haus 1, 2. OG, Zimmer 210), Dekanat des Fachbereichs Chemie (Niederurseler Hang, 2. OG, Zi. B 210), Dekanat des Fachbereichs Biologie (Siesmayerstraße 58, 1. OG), Dekanat des Fachbereichs Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie (Niederurseler Hang, Marie-Curie-Straße 9, Gebäude N 101, 1. OG, Zi. 112), Dekanate der Theologischen Fachbereiche (Hausener Weg 120, Zimmer 318, 3. OG), Dekanat des Fachbereichs Sportwissenschaften und Arbeitslehre (Ginnheimer Landstraße 39, EG, Raum 1), zur Einsichtnahme aus.

1. Die Wahlen zum Konvent und zu den Fachbereichsräten finden gleichzeitig statt. Sie werden als Brief- und Urnenwahl durchgeführt.

Die Wahl zum Konvent wird als Verhältniswahl (Listenwahl), die Wahl zu den Fachbereichsräten als personalisierte Verhältniswahl (Kombination von Listen- und Persönlichkeitswahl) durchgeführt. Liegt für eine Wahl nur eine zugelassene Liste vor, findet Persönlichkeitswahl statt.

Das Verfahren der Stimmabgabe ist auf der allen Briefwahlunterlagen beiliegenden Anleitung zur Briefwahl sowie auf dem Stimmzettel erläutert.

Für die gemeinsam mit den Wahlen zum Konvent und zu den Fachbereichsräten durchzuführenden Wahlen der Studentenschaft zum Studentenparlament und zu den Fachschaftsräten wird eine gesonderte Wahlbekanntmachung veröffentlicht.

Die **Wahlunterlagen** für die Briefwahlen werden spätestens bis zum 7. 1. 1997 zur Post gegeben.

Die **Stimmabgaben bei der Briefwahl** gelten als rechtzeitig erfolgt, wenn die Wahlunterlagen bis spätestens 21. 1. 1997 um 16.00 Uhr beim Wahlamt eingegangen sind. Sie müssen entsprechend rechtzeitig zur Post gegeben oder bis zum Briefwahlschluß in einen bei der Poststelle der Universität (Senckenberganlage 31, EG), Poststelle des Klinikums (Haus 1, Verwaltungsgebäude EG, Zi. 9, Öffnungszeiten Mo.–Do. 9.00–15.00 Uhr, Fr. 9.00–13.00 Uhr), Dekanat des Fachbereichs Biologie (Siesmayerstraße 58, 1. OG, Öffnungszeiten Mo.–Do. 7.30–16.00 Uhr, Fr. 7.30–14.00 Uhr), Dekanat des Fachbereichs Chemie (Niederurseler Hang, 2. OG, Zi. B 210, Öffnungszeiten Mo.–Do. 9.00–16.00 Uhr, Fr. 9.00–14.00 Uhr), Dekanat des Fachbereichs Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie (Niederurseler Hang, Marie-Curie-Straße 9, Gebäude N 101, 1. OG, Zi. 112, Öffnungszeiten Mo.–Do. 9.00–16.00 Uhr und Fr. 9.00–16.00 Uhr), aufgestellten Wahlbriefkästen eingeworfen werden. Alle Briefkästen werden am 21. 1. 1997 um 16.00 Uhr (Briefwahlschluß) geschlossen.

Die **Urnenwahl** zum Konvent und zu den Fachbereichsräten findet am 28. und am 29. 1. 1997 jeweils von 9.00–16.00 Uhr in den Wahllokale der Fachbereiche statt. Die Standorte der einzelnen Wahllokale werden vor Beginn der Urnenwahl durch Aushänge der Fachbereichswahlvorstände sowie im Uni-Report bekanntgegeben. Die Wahlberechtigten können nur in dem Wahllokal des Bereichs wählen, in dessen Wählerverzeichnis sie eingetragen sind. Sie haben sich durch einen amtlichen Ausweis mit Lichtbild

auszuweisen. Als solcher gilt der Personalausweis, Reisepaß, Studentenausweis, Führerschein oder Dienstaussweis.

2. Wahlberechtigung (aktives Wahlrecht)

Wahlberechtigt sind die Studentinnen und Studenten (Wählergruppe III), die im Sinne von § 36 HHG an der Universität immatrikuliert sind, sofern sie nicht aufgrund eines Dienstverhältnisses der Wählergruppe II (wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) angehören.

Das aktive Wahlrecht wird durch eine Beurlaubung nicht berührt.

Bei den Wahlen zu den Fachbereichsräten üben die Studierenden ihr Wahlrecht in dem Fachbereich aus, dessen



Im kleinen Kreis: Immer weniger Studierende beteiligen sich an der hochschulpolitischen Mitbestimmung

Mitglied sie nach Maßgabe ihrer Studienfächer und der hierzu erlassenen Bestimmungen des Ständigen Ausschusses I sind. Im übrigen wird auf § 8 Abs. 7 WO hingewiesen.

3. Wählbarkeit (passives Wahlrecht)
Das passive Wahlrecht steht den Studierenden nur in dem Fachbereich, in dem sie auch aktiv wahlberechtigt sind, und für den Konvent zu.

Das passive Wahlrecht wird durch eine Beurlaubung nicht berührt.

Werden beurlaubte Wahlberechtigte gewählt und nehmen das Mandat für die Dauer der Beurlaubung nicht wahr, so ruht das Mandat für die Zeit der Beurlaubung. Für diese Zeit rückt, sofern ein stellvertretendes Mitglied gewählt ist, dieses nach. Ist kein stellvertretendes Mitglied gewählt, rückt — bei Listenwahl — die im Wahlvorschlag (Vorschlagsliste) nächstfolgende Person, — bei Persönlichkeitswahl oder personalisierter Verhältniswahl — die Person mit der nächsthöchsten Stimmzahl nach (auf § 28 Abs. 3 WO wird hingewiesen). Ist kein stellvertretendes Mitglied oder keine Person, die nachrücken könnte, vorhanden, bleibt der Sitz für die Dauer der Beurlaubung unbesetzt.

4. Wählerverzeichnis
Die Ausübung des Wahlrechts setzt die Eintragung in das Wählerverzeichnis voraus. Alle Wahlberechtigten erhalten eine Wahlbenachrichtigung. Das Wählerverzeichnis liegt vom 28. 11. 1996 bis 3. 12. 1996 jeweils von 9.00–16.00 Uhr und am 4. 12. 1996 von 9.00–17.00 Uhr beim Wahlamt, Senckenberganlage 31 (Mehrzweckgebäude, 3. OG, Zimmer 354–355) zur Einsichtnahme aus. Am 4. 12. 1996 um 17.00 Uhr wird das Wählerverzeichnis geschlossen.

Außerdem kann das **Wählerverzeichnis** im Dekanat des Fachbereichs Humanmedizin (Haus 1, Zimmer 210, II. OG, Öffnungszeiten Mo.–Fr. 9.00–15.00 Uhr), Dekanat des Fachbereichs Biologie (Siesmayerstraße 58, I. OG, Öffnungszeiten Mo.–Do. 7.30–16.00 Uhr und Fr. 7.30–14.00 Uhr), Dekanat der theologischen Fachbereiche (Hausener Weg 120, Zimmer 318, 3. OG, Öffnungszeiten Mo.–Fr. 9.00–12.00 Uhr), Dekanat des Fachbereichs Sportwissenschaften und Arbeitslehre (Ginnheimer Landstraße 39, EG, Raum 1, Öffnungszeiten Mo.–Do. 9.00–16.00 Uhr, Fr. 9.00–14.00 Uhr), Dekanat des Fachbereichs Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie (Niederurseler Hang, Marie-Curie-Straße 9, Gebäude N 101, I. OG, Zi. 112, Öffnungszeiten Mo.–Do. 9.00–16.00 Uhr und Fr. 9.00–14.00 Uhr) und im Dekanat des Fachbereichs Chemie (Niederurseler Hang, 2. OG, Zi. B 210, Öffnungszeiten Mo.–Do. 9.00–16.00 Uhr, Fr. 9.00–14.00 Uhr) während der angegebenen Zeiten eingesehen werden. Gegen die Nichteintragung, die Eintragung einer falschen Gruppenzugehörigkeit oder einer unrichtigen Fach-

Jede Vorschlagsliste kann beliebig viele Namen von Wahlberechtigten enthalten, die zur Kandidatur bereit sind; ihre Reihenfolge muß aus der Vorschlagsliste ersichtlich sein. Bei Konventswahlen bedarf jeder Wahlvorschlag, der in der laufenden Wahlperiode nicht mit mindestens einem Sitz im Konvent vertreten war, der Unterstützung von mindestens 20 Wahlberechtigten. Wahlberechtigte können nur einen Wahlvorschlag unterstützen. Die Unterstützung kann nicht widerrufen werden. Eine Kandidatur auf einem Wahlvorschlag gilt zugleich als Unterstützungserklärung.

Nach Möglichkeit soll für jeden Bewerber und für jede Bewerberin ein Stellvertreter bzw. eine Stellvertreterin gewählt werden, die derselben Wählergruppe angehören und für dasselbe Gremium wählbar sein müssen. Es besteht die Möglichkeit, daß für mehrere Bewerber und Bewerberinnen der gleichen Liste dieselbe Person zur Stellvertretung kandidierende Personen haben jedoch auch dann nur eine Stimme, wenn sie für mehr als ein Gremiumsmitglied gewählt sind (§ 13 Abs. 2 WO).

bereichszugehörigkeit oder die falsche Eintragung einer nicht wahlberechtigten Person können die Wahlberechtigten während der Offenlegung des Wählerverzeichnisses schriftlich Widerspruch beim Zentralen Wahlvorstand (Wahlamt) einlegen. Eine Änderung der Option der Studierenden ist dabei ausgeschlossen (§ 10 Abs. 5 WO). Nach Schließung des Wählerverzeichnisses bedarf die Berichtigung offensichtlicher Fehler, Unstimmigkeiten oder Schreibversehen eines Beschlusses des Wahlvorstandes (§ 10 Abs. 7 WO).

5. Vorschlagslisten (Wahlvorschläge)
Die Wahlberechtigten werden hiermit aufgefordert, bis zum 4. 12. 1996 um 17.00 Uhr (Ausschlußfrist) getrennte Vorschlagslisten für die Wahlen zum Konvent und zu den Fachbereichsräten beim Zentralen Wahlvorstand (Wahlamt, Senckenberganlage 31, 3. OG, Zimmer 354–355) einzureichen.

Formblätter sind beim Wahlamt, beim Dekanat des Fachbereichs Humanmedizin (Haus 1, Zimmer 210, II. OG), beim Dekanat des Fachbereichs Chemie (Chemiegebäude Niederurseler Hang, 2. OG, Zi. B 210), beim Dekanat des Fachbereichs Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie (Niederurseler Hang, Marie-Curie-Straße 9, Gebäude N 101, 1. OG, Zi. 112), beim Dekanat des Fachbereichs Biologie (Siesmayerstraße 58, I. OG), bei den Dekanaten der theologischen Fachbereiche (Hausener Weg 120, Zimmer 318, 3. OG) sowie beim Dekanat des Fachbereichs Sportwissenschaften und Arbeitslehre (Ginnheimer Landstraße 39, EG) erhältlich; sie können aber auch fernmündlich beim Wahlamt (Telefon 798-22919 und -23935) angefordert werden.

Für den Fachbereichsrat ist die Wahl von Stellvertretern und Stellvertreterinnen dann nicht möglich, wenn zum Zeitpunkt der Schließung des Wählerverzeichnisses weniger als 16 Professorstellen besetzt sind oder in einer Wählergruppe die Zahl der Wahlberechtigten nicht größer ist als die Zahl der zu besetzenden Sitze (§ 13 Abs. 2 WO).

Dies wird voraussichtlich in den Fachbereichen 6a, 6b, 7, 9, 11, 15, 18, 20 und 21 zutreffen.

Sichern Sie sich bis
31.12.96
Steuervorteile für die
Zukunft!
wie?

Hauptstadt – Stadtvilla
traumh. ETW im
Grünen ca. 15 km
Potsdamer Platz
Bezugsfertig Dez. 96
75% bereits verkauft

Beratung unter:
CIV-Conti Immobilien
Tel. 069/173952
Fax 069/721016

Jede Vorschlagsliste ist mit einer Bezeichnung zu versehen, die nicht nur das Wort „Liste“ in Verbindung mit einer Nummer oder nur eine Nummer enthalten darf. Die Bezeichnung darf keine Irreführung hinsichtlich der Zugehörigkeit zu bestehenden hochschulpolitischen Vereinigungen enthalten. Alle in einem Wahlvorschlag Benannten, die in der Gruppe der Studierenden nicht wählbar sind, werden durch Beschluß des Wahlvorstandes aus dem Wahlvorschlag gestrichen.

Der Wahlvorschlag muß jeweils Namen und Vornamen der Wahlberechtigten sowie den Fachbereich oder die Einrichtung enthalten. Zur Identitätsfeststellung ist auch die Angabe der Matrikelnummer oder des Geburtsdatums erforderlich.

Zusammen mit dem Wahlvorschlag sind die schriftlichen Einverständniserklärungen aller in ihm zur Kandidatur Benannten sowie für die Wahl zum Konvent ggf. die Unterstützungserklärungen vorzulegen.

Die Einverständniserklärung und die Unterstützungserklärung sind auf einem besonderen Formblatt, das bei den in Abs. 1 genannten Stellen ebenfalls erhältlich ist, abzugeben. Die Benennung von Personen ohne ihre Einverständniserklärung ist unwirksam. Eine Person darf für die Wahl zu einem Gremium nur auf einem Wahlvorschlag benannt werden. Wird eine Person mit ihrem Einverständnis auf mehreren Wahlvorschlägen für das gleiche Gremium benannt, ist sie durch Beschluß des Wahlvorstandes auf allen zu streichen.

Für jede Vorschlagsliste soll eine Vertrauensperson unter Angabe der Anschrift und möglichst auch des Fernsprechanchlusses benannt werden. Falls keine besondere Benennung erfolgt, gilt die auf dem ersten Platz der Vorschlagsliste genannte Person als Vertrauensperson. Die Vertrauensperson ist zur Abgabe und zum Empfang von Erklärungen gegenüber dem Zentralen Wahlvorstand und der Wahlleitung bevollmächtigt. Die Wahlorgane können jedoch in allen Fällen auch unmittelbar Erklärungen von im Wahlvorschlag Benannten entgegennehmen und ihnen gegenüber abgeben.

6. Wahlprüfung

Wird von der Wahlleitung oder von einzelnen Wahlberechtigten geltend gemacht, daß bei der Wahl gegen zwingende Vorschriften der Gesetze oder der Wahlordnung verstoßen worden sei, tritt der zuständige Wahlvorstand in ein Wahlprüfungsverfahren ein. Der Antrag dazu kann nur innerhalb von zehn Arbeitstagen nach der Bekanntmachung des vorläufigen Wahlergebnisses gestellt werden.

7. Sitzungen der Wahlvorstände

Die Sitzungen der Wahlvorstände sind öffentlich.

Die Sitzungstermine des Zentralen Wahlvorstandes sowie bekanntgemacht: Senckenberganlage 31 (Erdgeschoß, Aushangbrett neben dem Aufzug an der Poststelle), Hauptgebäude (Mertonstraße 17, Bauteil C, Aushangbrett der Hausverwaltung), Gebäude der Botanik (Siesmayerstraße 58, Erdgeschoß, Aushangbrett des Fachbereichs Biologie (Dekanat)), Chemiegebäude (Niederurseler Hang, Erdgeschoß, Plakatwand), Pharmaziegebäude (Niederurseler Hang, Erdgeschoß, Plakatwand), Kernphysik (Pforte des Instituts für Kernphysik), Humanmedizin (Personalkasino, Haus 35, 2. OG) und Verwaltungsgebäude (Haus 1, gegenüber Zimmer 210, 2. OG), „Turm“ (Senckenberganlage 15, Erdgeschoß), Institut für Sport und Sportwissenschaften (Ginnheimer Landstraße 39, Erdgeschoß), Dekanate der theologischen Fachbereiche (Hausener Weg 120, Aushangbrett) sowie im Wahlamt (Aushangbrett im 3. OG des Mehrzweckgebäudes (Senckenberganlage 31, 3. OG, Zimmer 354–355)).

Verlautbarungen und Sitzungstermine der Wahlvorstände der Fachbereiche werden jeweils an den öffentlichen Anschlagtafeln der Fachbereiche bekanntgegeben.

8. Geschäftsstelle des Zentralen Wahlvorstandes

ist das Wahlamt (Senckenberganlage 31, 3. OG des Mehrzweckgebäudes, Zimmer 354–355), Postanschrift: Senckenberganlage 31, 60054 Frankfurt/Main, Telefon 069/798-22919 und -23935, Sprechstunden: Mo., Di., Do., Fr. 8.30–11.30 Uhr.

Wahlbekanntmachung der Studierenden

für die Wahlen zum StudentInnenparlament und zu den Fachschaftsräten im Wintersemester 1996/1997.

Vorprüfungstermin:

28. November 1996, 15.00–17.00 Uhr:
Senckenberganlage 31, Raum 251, 2. OG. (Juridicum)

Letzter Termin für die Einreichung der Wahlvorschläge:

4. Dezember 1996, 17.00 Uhr, Senckenberganlage 31, Raum 251

Zulassung der Listen und Beschlüsse über Widersprüche gegen das

WählerInnenverzeichnis:
5. Dezember 1996, ab 14.00 Uhr, Senckenberganlage 31, Raum 251

Briefwahlschluß:

21. Januar 1997, 16.00 Uhr

Urnenwahl:

27. Januar bis 29. Januar 1997, jeweils von 9.00 bis 15.00 Uhr

Öffentliche Stimmauszählung:

für die StudentInnenparlamentswahl:
30. Januar 1997, ab 16.00 Uhr, Hörsaal I; für die Fachschaftsratswahlen:
3. Februar 1997, ab 10.00 Uhr, Senckenberganlage 31, Raum 251

Gemäß § 65 Abs. 3 des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) vom 6. 6. 78 (GVBl. I S. 319) und gemäß §§ 16 bis 29 der rechtsaufsichtlich erlassenen Satzung der StudentInnenschaft der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (SaSt) vom 22. 2. 94 (StAnz. S. 889) in Verbindung mit der Wahlordnung für die Wahlen zum Konvent, zu den Fachbereichsräten sowie zu anderen Gremien der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (WO) vom 19. 6. 91 (ABL HMWK S. 830) werden die Wahlen zum StudentInnenparlament und zu den Fachschaftsräten gemeinsam mit den Wahlen zum Konvent und zu den Fachbereichsräten durchgeführt.

Die Mitglieder des StudentInnenparlamentes und der Fachschaftsräte werden in allgemeiner, freier, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl (Listenwahl) gewählt. Hierbei hat jede(r) Wahlberechtigte für StudentInnenparlaments- und Fachschaftsratswahl grundsätzlich jeweils eine Stimme. Liegt für eine Wahl nur ein zugelassener Wahlvorschlag vor, findet Persönlichkeitswahl statt; jede(r) WählerIn hat hierbei so viele Stimmen, wie VertreterInnen zu wählen sind; Stimmenhäufung ist unzulässig.

1. Wahlberechtigung (aktives und passives Wahlrecht)

a) Für die Wahl zum StudentInnenparlament ist jede(r) immatrikulierte StudentIn, der/die im WählerInnenverzeichnis eingetragen ist, wahlberechtigt.

b) Für die Wahl zu den Fachschaftsräten ist jede(r) immatrikulierte StudentIn nur in dem Fachbereich, dem er/sie wahlrechtlich — entweder aufgrund der eigenen Option oder der automatischen Zuordnung — angehört und in dessen WählerInnenverzeichnis er/sie eingetragen ist, wahlberechtigt.

2. WählerInnenverzeichnis

Das WählerInnenverzeichnis für die StudentInnenparlaments- und die Fachschaftsratswahlen wird am 4. 12. 1996 um 17.00 Uhr geschlossen; es liegt am selben Tage ab 9.00 Uhr in der Senckenberganlage 31, 2. OG, Raum 251, zur Einsichtnahme aus. Einspruch kann während der Offenlegung schriftlich beim Wahlausschuß eingelegt werden. Über die Einsprüche gegen die (Nicht-)Eintragung ins WählerInnenverzeichnis wird am 5. 12. 1996 ab 14.00 Uhr in öffentlicher Sitzung (Ort: Senckenberganlage 31, 2. OG, Raum 251) entschieden. In das WählerInnenverzeichnis werden von Amts wegen alle StudentInnen aufgenommen, die sich bis zum 21. 10. 1996 zurückgemeldet bzw. immatrikuliert haben. Bis zur Schließung des WählerInnenverzeichnisses am 4. 12. 1996 um 17.00 Uhr besteht noch die Möglichkeit der nachträglichen Eintragung durch den Wahlausschuß auf dem Wege des Einspruches.

3. Vorschlagslisten

Formblätter sind beim Wahlamt, Juridicum, Senckenberganlage 31, 3. OG., Raum 354–355, sowie beim AstA, StudentInnenhaus, Jügelstr. 1, EG. (Campus), erhältlich.

a) für die Wahl zum StudentInnenparlament

Wahlvorschläge (Listen) für die Wahl zum StudentInnenparlament müssen bis spätestens 4. 12. 1996 um 17.00 Uhr beim Wahlausschuß, Senckenberganlage 31, 2. OG., Raum 251, eingereicht werden. Bis zum 3. 12. 1996 können Vorschlagslisten beim Wahlamt (Senckenberganlage 31, 3. OG., Raum 354–355) abgegeben werden. Ein Wahlvorschlag besteht aus einer Liste von mindestens drei KandidatInnen mit festgelegter Reihenfolge, die sich unter einheitlicher Bezeichnung zur Wahl stellen. Ein(e) Wahlberechtigte(r) kann nur auf einer Liste kandidieren. Nach Möglichkeit soll für jede(n) BewerberIn ein(e) StellvertreterIn benannt werden. Zusammen mit der Vorschlagsliste sind die schriftlichen Einverständniserklärungen der in ihr genannten BewerberInnen zur Kandidatur auf diesem Wahlvorschlag vorzulegen.

Listen, die nicht bereits bisher im StudentInnenparlament vertreten waren, können nur dann zur Wahl zugelassen werden, wenn mindestens 50 Wahlberechtigte durch Unterschrift und Angabe ihrer vollständigen Anschrift und Fachbereichszugehörigkeit den Wahlvorschlag unterstützen. Jede(r) Wahlberechtigte kann nur einen Wahlvorschlag unterstützen; eine Kandidatur auf einem Wahlvorschlag gilt zugleich als Unterstützungserklärung.

Über die Zulassung der eingegangenen Wahlvorschläge wird am 5. 12. 96 ab 14.00 Uhr in öffentlicher Sitzung (Ort: Senckenberganlage 31, 2. OG., Raum 251) entschieden und die Auslosung der Listenreihung vorgenommen.

b) für die Wahl zu den Fachschaftsräten

Die Wahlvorschläge für die Wahlen zu den Fachschaftsräten bestehen aus Listen mit beliebig vielen KandidatInnen mit festgelegter Reihenfolge; die Listen sind bis spätestens 4. 12. 96 um 17.00 Uhr beim Wahlausschuß, Senckenberganlage 31, 2. OG, Raum 251, einzureichen. Bis 3. 12. 1996 können Vorschlagslisten beim Wahlamt (Senckenberganlage 31, 3. OG, Raum 354–355) abgegeben werden. Hier kann ein(e) Wahlberechtigte(r) oder ein(e) StellvertreterIn nur auf einer Liste kandidieren. Nach Möglichkeit soll für jede(n) BewerberIn ein(e) StellvertreterIn benannt werden. Zusammen mit der Vorschlagsliste sind die schriftlichen Einverständniserklärungen der in ihr genannten BewerberInnen zur Kandidatur auf diesem Wahlvorschlag vorzulegen.

Über die Zulassung der eingegangenen Wahlvorschläge wird am 5. 12. 1996 ab 14.00 Uhr in öffentlicher Sitzung (Ort: Senckenberganlage 31, 2. OG, Raum 251) entschieden.

Die Zahl der Mitglieder in den Fachschaftsräten ergibt sich aus § 40 SaSt.

4. Vorprüfungstermin

An diesem Termin werden die bis dahin eingereichten Wahlvorschläge vom Studentischen Wahlausschuß auf ihre Vollständigkeit und Korrektheit geprüft. Nachbesserungen sind dann noch bis zum 4. 12. 1996, 17.00 Uhr, möglich (Ausschlußfrist!). Es wird dringend geraten, diese Gelegenheit wahrzunehmen.

5. Briefwahl

Allen Wahlberechtigten werden die Briefwahlunterlagen von Amts wegen zugesandt. Die Briefwahlunterlagen werden vom Wahlamt spätestens bis zum 7. 1. 1997 zur Post gegeben. Auf die Anleitung zur Briefwahl (siehe Rückseite des Wahlscheins) wird be-

sonders hingewiesen. Für die Briefwahl gilt die Stimmabgabe als rechtzeitig erfolgt, wenn die Wahlunterlagen bis spätestens 21. 1. 1997 um 16.00 Uhr beim Wahlamt eingegangen sind. Sie müssen entsprechend rechtzeitig zur Post gegeben oder bis zum Briefwahlschluß in einen der aufgestellten Wahlbriefkästen eingeworfen werden:

Poststelle der Universität (Senckenberganlage 31, EG., Briefkasten durchgehend geöffnet)

Poststelle des Klinikums (Verwaltungsgebäude, Haus 1, EG., Raum 9, Öffnungszeiten Mo—Do 9.00–15.00 Uhr, Fr 9.00–13.00 Uhr)

Dekanat des Fachbereichs Biologie (Feldbergstr. 42, 1. OG, Öffnungszeiten Mo—Do 7.30–16.00 Uhr, Fr 7.30–14.00 Uhr)

Dekanat des Fachbereichs Chemie (Niederurseler Hang, Marie-Curie-Str. 11, Gebäude N 160, 2. OG, Raum B 210, Öffnungszeiten Mo—Do 9.00–16.00 Uhr, Fr 9.00–14.00 Uhr)

Dekanat des Fachbereichs Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie (Niederurseler Hang, Marie-Curie-Str. 9, Gebäude N 101, 1. OG, Zimmer 112, Öffnungszeiten Mo—Do 9.00 bis 16.00 Uhr, Fr 9.00–14.00 Uhr)

Alle Briefkästen werden am Mo., 21. 1. 1997, um 16.00 Uhr (Briefwahlschluß) geschlossen.

6. Urnenwahl

Wer nicht an der Briefwahl teilnimmt, hat vom 27. 1.—29. 1. 1997 jeweils von 9.00–15.00 Uhr Gelegenheit, an der Urne zu wählen. Jede(r) WählerIn kann nur in dem Wahllokal seine/ihre Stimme abgeben, in dessen WählerInnenverzeichnis er/sie eingetragen ist.

Die Wahlberechtigung wird vor der Ausgabe der Stimmzettel durch Vorlage des StudentInnenausweises oder eines amtlichen Lichtbildausweises anhand des WählerInnenverzeichnisses überprüft. Die Vorlage der Briefwahlunterlagen ist nicht notwendig. Zur Stimmabgabe dürfen nur die vorbereiteten Stimmzettel verwendet werden.

Die Fachbereiche 06a und 06b (ev. u. kath. Theologie), 7 (Philosophie), 11 (Ost- und Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften), 16 (Biologie) und 21 (Sportwissenschaften und Arbeitslehre) wählen in zwei verschiedenen Wahllokalen nach gleichlautenden WählerInnenverzeichnissen; zur Vermeidung einer doppelten Stimmabgabe ist es erforderlich, bei der Stimmabgabe den StudentInnenausweis vorzulegen.

Die Wahl ist gemäß den allgemeinen demokratischen Prinzipien geheim, daher ist der/die WählerIn nicht berechtigt, seinen/ihren Stimmzettel offen auszufüllen oder einem/anderen Einblick in den ausgefüllten Stimmzettel zu gewähren. Nicht geheim gekennzeichnete Stimmzettel sind ungültig und von den WahlhelferInnen als solche zu kennzeichnen.

8. Wahlenfechtung

Wahlenfechtungen sind nur innerhalb von sieben Tagen nach Bekanntgabe des vorläufigen amtlichen Wahlergebnisses möglich und können sich nur auf die ordnungsgemäße Durchführung der Wahl beziehen. Sie sind beim Ältestenrat der StudentInnenschaft im AstA-Büro, Jügelstr. 1 (StudentInnenhaus), schriftlich einzureichen.

9. Sitzungen des Wahlausschusses

Die Sitzungen des Wahlausschusses sind öffentlich. Sitzungstermine und sonstige Verlautbarungen des Wahlausschusses werden durch Aushang am Schwarzen Brett der StudentInnenschaft vor dem AstA-Büro, Jügelstr. 1 (StudentInnenhaus), und des Wahlamtes, Senckenberganlage 31, 3. OG, bekanntgegeben.

7. Stimmbezirke und Wahllokale für die Urnenwahl

Stimmbezirk	Wahllokal	für die Fachbereiche
I	Juridicum Senckenberganlage 31 EG, Cafeteria zusätzlich: Dantestraße 4–6, EG, Foyer nur 27. 1. 1997	01 Rechtswissenschaft 07 Philosophie 17 Geowissenschaften 18 Geographie 07 Philosophie 17 Geowissenschaften 18 Geographie
II	Hauptgebäude Mertonstraße 17–25 EG, vor dem Dekanat zusätzlich: Ginnheimer Landstraße 39 EG, Foyer nur 27. 1. 1997	02 Wirtschaftswissenschaften 21 Sportwissenschaften und Arbeitslehre 21 Sportwissenschaften und Arbeitslehre
III	Turm Senckenberganlage 15 EG, Foyer zusätzlich: Hausener Weg 120, EG, Foyer nur 28. 1. 1997	03 Gesellschaftswissenschaften 04 Erziehungswissenschaften 05 Psychologie 06 ev. u. kath. Theologie 06 ev. u. kath. Theologie
IV	Philosophicum Inst. für Deutsche Sprache und Literatur II Gräffstraße 76, 2. OG zusätzlich: Dantestraße 4–6, EG, Foyer nur 27. 1. 1997	08 Geschichtswissenschaften 09 Klassische Phil. und Kunstwissenschaften 10 Neuere Philologien 11 Ost- und Außereuropäische Kulturwissenschaften 11 Ost- und Außereuropäische Kulturwissenschaften
V	Physikal. Institut Robert-Mayer-Straße 2–4 EG, Foyer	12 Mathematik 13 Physik 20 Informatik
VI	Biozentrum Niederurseler Hang Haupteingang vor der Mensa zusätzlich: Siesmayerstraße 70 Vorraum zum Großen Hörsaal der Biologischen Institute (BAB) nur 29. 1. 1997	14 Chemie 15 Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie 16 Biologie 16 Biologie
VII	Klinikum Personalkasino, Haus 35 2. OG, Mensa, Garderobe	19 Humanmedizin

Wissenschaft erleben

Die Goethe-Universität bei der Veranstaltung „Frankfurt — Stadt der Wissenschaften“

Seit dem 10. November können Besucherinnen und Besucher der Präsentation der Goethe-Universität im Rahmen von „Frankfurt — Stadt der Wissenschaften“ die geheime Wissenschaft der Kryptologie ergründen und molekulare Spiegelbilder „riechen“; sie können die Funktion der Zeit für Tier und Mensch in einem interaktiven Computerprogramm erleben und erfahren, was der Kulturanthropologe in der Stadt sucht.

Noch bis zum 17. November sind die 27 Projektpräsentationen und Workshops zu besuchen, mit denen die Goethe-Universität Wissenschaft verständlich machen will. Schließlich soll Wissenschaft auch in Podien vermittelt werden.

Die Vorträge finden statt im Museum für Moderne Kunst bzw. im Historischen Museum (Freitag, 15. November), die Workshops im Steinernen Haus am Römer.

Mittwoch, 13. November
Workshop, 18—20 Uhr, 20—22 Uhr

Wer macht KIK?

Kreativität im Betrieb

Prof. Dr. Siegfried Preiser
Wie beeinflusst das Lern- und Arbeitsklima die individuelle Kreativitätsleistung? Berufstätige können das kreativitätsfördernde oder -hemmende Klima an ihrem Arbeitsplatz erkennen lernen, indem sie an einem Kreativitätsklimatest (KIK) teilnehmen. Anschließend geben Arbeitspsychologen der Goethe-Universität Anregungen zur Verbesserung des Lern- und Arbeitsklimas (Institut für Pädagogische Psychologie).

★

Vortrag, 20 Uhr

Der Blick in den Kosmos. Von Mini- und Maxiwelten

Quantentheorie und Kosmologie — nur etwas für Naturwissenschaftler?

(Prof. Dr. Thomas Görnitz)

Mikrokosmos Zelle — Endosymbiose, auf ewig aneinander gebunden (Dr. Dieter Mollenhauer, Forschungsinstitut Senckenberg), *Ändert der Mensch das Klima?* (Prof. Dr. Christian D. Schönwiese) Moderation: Prof. Dr. Fritz Steininger (Naturmuseum Senckenberg, Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft)

Donnerstag, 14. November

Workshop, 10—13 Uhr Schnupperkurs „Gentechnologie“

Prof. Dr. Theodor Dingermann

Was machen Gentechnologen?

Wie kann man mit dem Erbgut „hantieren“? Was kann man von gentechnischen Experimenten erwarten, und was hat man von ihnen zu befürchten? Beim Schnupperkurs „Gentechnologie“ können die Teilnehmer einen Blick über die Schultern von Gentechnologen werfen, die an drei Experimentalstationen Schlüsselmethoden demonstrieren (Institut für Pharmazeutische Biologie).

★

Vortrag, 20 Uhr

Verdrängte Forschung. Wieviel Verantwortung braucht die Wissenschaft?

Brauchen wir die Gentechnik? (Prof. Kleemann, Asta Medica), *Verleugnung, Rekonstruktion, Deutung... Nationalsozialismus und Historiographie in Deutschland. Kein Nachtrag zur Goldhagen-Debatte* (Hanno Loewy, Fritz-Bauer-Institut), *BSE - ein unlösbares, ein beherrschbares oder kein Problem?* (Prof. Dr. Theodor Dingermann) Moderation: N.N. (Frankfurter Rundschau)

Freitag, 15. November

Workshop, 18—20 Uhr, 20—22 Uhr

Neue Behandlungsmethoden beim Herzinfarkt

Prof. Dr. Harald Klepzig, Prof. Dr. Andreas M. Zeiher

In Deutschland erleiden jedes Jahr rund 250000 Menschen einen Herzinfarkt. 35 Prozent der Betroffenen sterben, jeder zweite noch vor Aufnahme in ein Kran-

kenhaus. Die Veranstaltung informiert über neueste Behandlungsmöglichkeiten, gibt Einblicke in die Wirkungsweise moderner Medikamente und Kathedertechniken zur mechanischen Wiedereröffnung von Aderschlüssen (Zentrum der Inneren Medizin).

★

Vortrag, 20 Uhr

Alles Information, oder was? Schöne, neue Medienwelt

Tausend Jahre Sprachverfall: Ab wann wird es kein Deutsch mehr geben? (Prof. Dr. Horst Dieter Schlosser), *Alles eine Frage der Macht. Medien und Märkte, Kultur und Kommunikation* (Meinhard Schmidt-Degenhard, Hessischer Rundfunk), *Die unbegrenzten Möglichkeiten der Kommunikation. Eine Vision in Rosarot und Schwarz* (Prof. Jürg W. Leipziger, Leipziger & Partner) Moderation: Dr. Verena Metzke-Mangold (Hessischer Rundfunk)

Samstag, 16. November

Workshop, 16.30—18.00 Uhr

Gegen Vorurteile: Wie Gebärdensprache erforscht wird

Prof. Dr. Helen Leuninger

(Einzelheiten siehe Sonntag, 15.30 Uhr)

Institut für Deutsche Sprache und Literatur II

Sonntag, 17. November

Matinee, 11 Uhr

„Biotop“ Stadt Frankfurt

Stadtbürgerliche Eliten (Prof. Dr. Dieter Rebenitsch, Institut für Stadtgeschichte), *Was sucht der Kulturanthropologe in der Stadt?* (Prof. Dr. Ina-Maria Greverus), *Über die Soziale Dimension der Architektur* (Wilfried Wang, Architekturmuseum). Moderation: N. N.

★

Vortrag, 20 Uhr

Wie fröhlich ist die Wissenschaft?

Lob der Massenvorlesung (Prof. Dr. Wolfgang Naucke), *Einheit von Forschung und Lehre — unaufgebar wie eh und je* (Prof. Dr. Michael Brumlik), *Von denen, die auszogen, das Forschen zu lernen* (Prof. Dr. Dieter Simon, Max Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte). Moderation: Dr. Konrad Adam (F.A.Z.).

Braucht Hochschule Kirche?

Hochschullehrerinnen, Hochschullehrer und Lehrbeauftragte aller Fachbereiche der Goethe-Uni lädt die Evangelische Studentengemeinde (ESG) am Dienstag, dem 3. Dezember, zu einem Abend unter dem Motto „Antwort auf Fragen wollen alle dir geben — Kirche und Hochschule“ ein. Das Programm sieht vor:

Kabarettistisch-Heiteres zur Sache

Texte von Brecht, Hohler und Tucholsky; Lieder von Strauß, Mussorgski u. a. (vorgetragen von Bernd Kaiser, Kammeroper Frankfurt)

Warum Kirche an der Hochschule?

Mit welchen Aufgaben und Zielen?

Referent: Prof. Dr. Peter Steinacker, Kirchenpräsident

Braucht Hochschule Kirche?

Statements von Dr. Wolfgang Busch, Kanzler der Goethe-Universität, und Prof. Rolf Kessler, Rektor der Fachhochschule Frankfurt

Plenumsdiskussion

Erfrischende Antworten auf leibliche Fragen

Gespräche bei Sekt, Selters und adventlich Kulinarischem.

Die ESG bittet um Anmeldung bis zum 27. November, telefonisch unter 069/729161, per Fax unter 069/72 91 62 oder schriftlich: Lessingstraße 2—4, 60325 Frankfurt.

Hochschule und Wissenschaft im Rundfunk

— Sa., 13.05 bis 14.00 Uhr, hr2

CampusRadio

16. 10. Von der Tastatur zur Literatur - ich schreib mir meine Bücher selber

23. 11. Werbeträger Hochschule — Risiken und Nebenwirkungen des Sponsorings

30. 11. Handicap Hochschule — Erfahrungen behinderter Studenten

Informationen über CampusRadio sind im World Wide Web (WWW) abrufbar unter <http://www.rz.uni-frankfurt.de/stud/projekte/campus-radio/>.

— Mo., 20.05 bis 20.30 Uhr, hr2

Wissenschaftsjournal

— Di., 20.05 bis 20.30 Uhr, hr2

Medien-, Theater-, Filmjournal

— Mi., 17.05 bis 18.00 Uhr, hr2

Forum Leib und Seele

— Do., 17.05 bis 18.00 Uhr, hr2

Bildungsforum

— Fr., 17.05 bis 18.00 Uhr, hr2

Umweltforum

— Sa., 17.05 bis 18.00 Uhr, hr2

Forum Medien und Kommunikation

— So., 17.05 bis 18.30 Uhr, alle 6 Wochen, hr2

Wissenschaft im Kreuzverhör

— Mo. bis Fr., 8.30 bis 8.45 Uhr, 15.00 bis 15.15 Uhr, hr2

Sa., 9.05 bis 9.30 Uhr, hr2

Wissenswert

— So., 20.05 bis 21.00 Uhr, hr2

Abendstudio

Themen aus Philosophie und Soziologie

— montags bis sonntags, 16.35 bis 17.00 Uhr, Deutschlandfunk

Forschung aktuell: Aus Naturwissenschaft und Technik

samstags: **Computer und Kommunikation**

sonntags: **Wissenschaft im Brennpunkt**

Hörfrequenzen Hessischer Rundfunk, 2. Programm: 96,7 Mhz.

Deutschlandfunk, UKW 103,3 Mhz oder MW 1539 kHz

STIPENDIEN

DAAD-AnglistInnenprogramm 1996/97

Für die Dauer eines akademischen Jahres (Oktober 1997 — Juni 1998) bietet der DAAD Studierenden der Anglistik, Wirtschaftspädagogik mit Doppel- bzw. Wahlfach Englisch sowie Studierenden der Fächerkombinationen Englisch mit anderen Nebenfächern die Möglichkeit eines gefördernten literatur-, sprach- und landeskundlichen Vertiefungsstudiums an ausgewählten britischen und irischen Hochschulen.

Bewerber/innen müssen sich zur Zeit im 2./3. Fachsemester befinden. Das Stipendium deckt Fahrt- und Lebenshaltungskosten sowie die Studiengebühren. Die ausführliche Sonderausschreibung sowie die Bewerbungsunterlagen sind in der Akademischen Auslandsstelle, Sozialzentrum, 5. Stock, Zi. 523/524, erhältlich. Bewerbungsschluss: 1. Dezember 1996.

Doppel-Diplomprogramm für Wiwis

Das Deutsch-Französische Hochschulkolleg (DFHK) und der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bieten für Studierende der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre ein Doppel-Diplomprogramm mit der französischen Université Paris-IX/Dauphine an. Es können sowohl das Frankfurter Diplom als auch die französische Maîtrise erworben werden. Bewerber können sich Interessenten im 3. bis 5. Fachsemester, die ihr Grundstudium mit dem Vordiplom und überdurchschnittlichen Leistungen abgeschlossen haben und über gute französische Sprachkenntnisse verfügen. Die Bewerbungsfrist endet am 2. Dezember 1996, nähere Auskünfte erteilt Frau de Rodriguez, Telefon 798-22353 (oder im WWW unter: <http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/Studieninfo/dauphine.html>).

Sonderstipendien für Israel 1997/98

Deutsche Graduierte verschiedener Fachrichtungen — vorzugsweise mit Forschungsvorhaben zum Thema Israel und Judentum — können sich für das Studienjahr 1997/98 um ein Stipendium der israelischen Regierung zu Ergänzungs- und Aufbaustudien bewerben. Die Stipendien (2 Monate Sprachkurs, 9 Monate Studium, beginnend im Herbst 1997) umfassen eine monatliche Rate von US\$ 550,-, Studiengebühren, Sprachkursgebühren, Krankenversicherung.

Nähere Informationen und Antragsformulare (3. Mark Rückporto) sind erhältlich bei der Botschaft des Staates Israel, Kulturabteilung, Stichwort „Stipendien des Staates Israel“, Simrockallee 2, 53173 Bonn, Telefon 0228/9346391, FAX 0228/361916. Einsendeschluß ist der 15. Dezember 1996.

DeutschlandRadio

Die zwei Programme. Bundesweit. Werbefrei.

Ich höre was,
was du
nicht siehst.

In Frankfurt/Main:

Deutschlandfunk. UKW 97,6

Das Informationsprogramm.

DeutschlandRadio Berlin. Kabel 90,10

Information. Kultur. Musik.

Weitere Frequenzen und Infos: 01 80-230 42 72

ARD/ZDF-Videotext: Tafeln 630-637; Internet: <http://www.d-radio.de>

STIPENDIEN

Doppel-Diplomprogramm
Frankfurt-Paris

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und die Universität Paris-IX/Dauphine führen mit Unterstützung des Deutsch-Französischen Hochschulkollegs (DFHK) ein integriertes wirtschaftswissenschaftliches Studienprogramm durch, bei dem sowohl das Diplom des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften als auch die Maîtrise d'Economie Appliquée bzw. die Maîtrise de Gestion erlangt werden können. Bewerbungen können sich Studierende der Wirtschaftswissenschaften, die ihr Vordiplom mit überdurchschnittlichen Noten abgeschlossen oder eine als gleichwertig anerkannte Prüfung zwischen dem 3. und 5. Fachsemester abgelegt haben und über gute französische Sprachkenntnisse verfügen. Das Programm gliedert sich in zwei Teile, wobei der erste (März 1997 bis Juli 1998) in Paris, der zweite (WS 1998/99 bis SS 2000) in Frankfurt absolviert wird. Bewerbungsschluss ist der 2. Dezember 1996. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen bei Frau Wiegand de Rodriguez, Dekanat Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Telefon 798-22353, oder unter <http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/Studieninfo/dauphine.html>.

ERASMUS/SOKRATES-
Stipendien

Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften bietet Studierenden der Soziologie oder Politikologie, bevorzugt mit Wahlpflichtfach oder Nebenfach Erwachsenenbildung sowie mit Schwerpunkt Kultur und Entwicklung, ERASMUS Stipendien für 3 bis 12 Monate an. In folgenden Ländern sind noch Plätze zu vergeben: Dänemark (Roskilde), Finnland (Tampere), Frankreich (Lyon), Griechenland (Rethymnon/Kreta, Athen, Patras), Großbritannien (Glasgow, Swansea), Italien (Rom, Pisa, Florenz, Kalabrien), Republik Irland (Galway), Nordirland (Belfast, Londonderry), Niederlande (Leiden), Norwegen (Oslo), Österreich (Graz), Portugal (Coimbra), Schweden (Lund [Feminist Studies]), Spanien (Madrid, Santiago de Compostela, Sevilla [nur Erwachsenenbildung]). Programmleiterin ist Prof. Dr. Ursula Apitzsch. Interessierte können sich persönlich bei der Koordinatorin des Programms, Ingrid Bruch (Turm, Zimmer 2131, Telefon 069/798-22545), über die Bewerbungsvoraussetzungen informieren.

Wolfgang-Müller-Gedächtnis-
stipendien

Der Förderkreis für die Versicherungslehre an der Goethe-Universität schreibt zur Erinnerung an den früheren Inhaber der Professur für Betriebswirtschaftslehre, Prof. Dr. Wolfgang Müller, ein Stipendium aus. Die Förderung ist für Studierende gedacht, deren Forschungsinhalte sich mit Themen der Versicherungslehre im weitesten Sinne befassen. Das Stipendium wird als Zuschuß zu den Reisekosten für einen Forschungsaufenthalt in den USA gegeben und ist auf 500 bis 1000 Mark angesetzt. Näheres beim Sekretariat des Förderkreises, Liebigstraße 11, Tel. 061 71-6621 23.

VORTRÄGE UND SYMPOSIEN

Der fremdgewordene Text

Anlässlich des 65. Geburtstags von Prof. Dr. Helmut Brackert richtet das Institut für Deutsche Sprache und Literatur II am Fachbereich Neuere Philologie eine Vorlesungsreihe unter dem Titel „Der fremdgewordene Text“ aus. Die Vorträge im einzelnen: 28. 11. Über die Lesbarkeit des Minnesangs (Prof. Dr. Ulrich Wyss, Erlangen), 5. 12. Über Geld und Liebe. Zu den Floris-Romanen (Prof. Dr. Elisabeth Schmid, Würzburg), 12. 12. Das Genie und die Physik. Zu einem Gedicht des Antipoeta (Prof. Dr. Thomas Cramer, Berlin), 16. 1. 1997 Narrenrede bei Brant, Luther und Sachs (Prof. Dr. Dieter Kartschoke, Berlin), 23. 1. Kultur und Geschichte. Perspektiven einer kulturwissenschaftlichen Mediävistik (Prof. Dr. Werner Rökke, Berlin), 30. 1. Jakob Burckhardt und die Kulturgeschichte (Prof. Dr. Peter F. Ganz, Oxford). Die Vorlesungen finden jeweils um 14 Uhr im alten Senatssaal statt.

Schülervorlesungen 1996

Der Physikalische Verein lädt zu seinen traditionellen Schülervorlesungen ein. Bereits seit 160 Jahren bietet der Verein ergänzenden naturwissenschaftlichen Unterricht für Schülerinnen und Schüler. Prof. Dr. Jörg Kummer führt im November „Experimente zur Physik der Musikinstrumente“ durch, die durch Demonstrationen und Musikbeispiele ergänzt werden. Die einzelnen Termine: 19. 11. Die Holzblasinstrumente, 26. 11. Die Blechblasinstrumente, 3. 12. Die Geige und ihre Verwandten. Die Veranstaltungen finden statt jeweils dienstags um 18 Uhr im Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2-4, Parterre.

Zielorientierte Regionale Geographie

Das Institut für Kulturgeographie, Stadt- und Regionalforschung der Johann Wolfgang Goethe-Universität lädt ein zum Symposium „Zielorientierte Regionale Geographie“. In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für regionalwissenschaftliche Forschung Rhein-Main (Regio Rhein-Main) e.V. und den geographischen Seminaren der Universitäten Ljubljana und Maribor werden am 22. November deutsche und slowenische Wissenschaftler Erkenntnisse regionaler Entwicklungsforschung austauschen. Von 9 bis 12 Uhr referieren Prof. Dr. Klaus Wolf (Zielorientierte Regionale Geographie), Dr. Marijan Klemencic (The problems of regional identity on the example of Slovenia), Dr. Andrej Cerne (Regional development in the context of spatial planning in Slovenia) und die Geographin Bente Lambert (Die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme. Planung und Realität). Zwischen 14 und 17.30 Uhr tragen vor: Dr. Matjaz Jersic (Die Rekreationsfunktionen der slowenischen Regionen und die Schwierigkeiten für die weitere Entwicklung), Volker Schneider („Kann man Regionen machen?“ Eine Untersuchung zur Regionalentwicklung im Spessart aus Sicht zielorientierter Geographie), Michael Krebs (Kooperative Regionalentwicklung. Perspektiven neuer Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf regionaler Ebene am Rande des Verdichtungsraums Rhein-Main. Das Beispiel Spessart) und Dr. Marijan Ravbar (Räumliche Strukturen und Tendenzen am Ende des 20. Jahrhunderts).

13. 11.

Mittwoch

„My body is my art“: Cosmetic Surgery as Feminist Utopia?
Dr. Kathy Davis
12 Uhr c.t., Kettenhofweg 135, Seminarraum im Keller
— Veranstalter: The Feminist Wednesday Lecture

Grundlegende Gedanken über d. Maß in d. bildenden Kunst: 1. Von der Zahl
Prof. Dr. Wolf Spemann
14 Uhr c.t., Hörsaalgebäude, Hörsaal 3
— Veranstalter: Univ. d. 3. Lebensalters

Reihe „An den Ufern d. Ganges — Neue Aufbrüche d. Theologie in Indien“
Indische Befreiungstheologie im Gärungsprozess
Felix Wilfred, Madras
16 Uhr c.t., Hörs. H 4, Mertonstr./Ecke Gräfstr.
— Veranstalter: Fb Kath. Theologie

RV „Nachdenken über ethische Fragen in der Medizin“
Im Mittelpunkt der Patient. Patientenrechte — Patientenethik
Prof. Dr. Gisela Bockenheimer-Lucius
16.30—18 Uhr, Hörsaal d. Zentrums d. H-N-O-Heilkunde, Haus 8, Eingang E
— Veranstalter: KHG, Fb Humanmedizin

Projekte im Mathematikunterricht
Prof. Dr. Marianne Franke, Gießen
17 Uhr s.t., Raum 711, Robert-Mayer-Str. 10
— Veranstalter: Inst. f. Didaktik d. Mathematik

Qualitätssicherung in d. Kinderarztpraxis am Bsp. von Kindern chronisch kranker Eltern

Prof. Dr. R. Richter, Hamburg
17 Uhr c.t., Hörs. d. Zentr. d. Psychiatrie, Heiner-Hoffmann-Str. 10
— Veranstalter: Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie d. Kindes- u. Jugendalters

Vortragsreihe „Feministische Diplom- u. Magisterarbeiten“

Johanna Moosdorfs Roman „Die Freundin“
Carmen Pleyer
18 Uhr, Raum 2105, Turm, Robert-Mayer-Str. 5
— Veranstalter: Autonomes FrauenLesbenreferat

Die Erde als Chemielabor — Wasser, Gas u. Steine
18 Uhr, Dinosauriersaal/1. Lichthof, Senckenberganlage 25
— Veranstalter: Forschungsinst. u. Naturmuseum Senckenberg

RV: Entwicklungstheorie — Entwicklungspolitik
Welten in der Einen Welt
Prof. Dr. Lothar Brock
18 Uhr c.t., Hörsaal H 6, Gräfstr. 50
— Veranstalter: GTZ, JWGU, KFW, SID

Reihe „Zeitsprünge. Neue Ansätze der Kulturwissenschaft“
Violence and Religion
Prof. Dr. Rene Girard, Stanford
18 Uhr c.t., Hörsaal III, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Zentrum zur Erforschung d. Frühen Neuzeit

Myths of origin and the origins of myths: local politics and the use of history in the Volta Region (Ghana)
Paul Nugent, Edinburgh
18 Uhr c.t., IfHE, Liebigstr. 41, 2. St.
— Veranstalter: Inst. f. Hist. Ethnologie

Film: Stadtgespräch
Campus Kino
19 Uhr s.t., Einl.: 18.30 Uhr, Eintritt: 3,50 DM, Hörs. H 1, Hauptgeb.
— Veranstalter: RCDS

14. 11.

Donnerstag

Immunmodulatorische u. antiproliferative Ansatzpunkte zur Behandlung v. Hautkrankheiten
Prof. Dr. A. Stütz, Wien
17 Uhr c.t., Hörsaal B 1, Biozentrum, Marie-Curie-Str. 9
— Veranstalter: Pharmazeut. Seminar d. Goethe-Univ.

Theater
Molières „L'Avare“
Eric Eychenne
bis zum 17. 11., 20 Uhr s.t., Internat. Theater, Hanauer Landstr. 7-9
— Veranstalter: Inst. Français, Théâtre Français

15. 11.

Freitag

Leipzig und die Indianer Nordamerikas
Dr. Lothar Dräger, Leipzig
10 Uhr c.t., Seminarraum, Liebigstr. 41
— Veranstalter: Inst. f. Hist. Ethnologie

Öffentliche Antrittsvorlesung
Neue Aspekte i. d. Therapie d. aplastischen Anämie
Dr. med. Raoul Georg Geißler
10 Uhr c.t., Großer Hörsaal (I), Zentralbau (Haus 23, Eingang A), Uni-Klinikum
— Veranstalter: Uni-Klinikum

Gustav-Embsen-Gedächtnisvorlesung
Kristallisation u. Struktur der Cytochrom c Oxidase („Warburgsches Atmungsferment“) des zentr. Enzyms d. Energiestoffwechsels
Prof. Dr. Hartmut Michel
11 Uhr s.t., Großer Hörs., Haus 25 A
— Veranstalter: Zentrum f. Biolog. Chemie

Die Aufgaben d. Medizinischen Dienstes d. Krankenkassen
Dipl. Psych. Bender, Oberursel
16 Uhr c.t., Hörsaal 201 A, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Fb Psychologie

Über einige Ungleichungen v. Marcinkiewicz u. Zygmund
Prof. Dr. A. Defant, Oldenburg
16 Uhr s.t., Raum 711, Mathemat. Seminar, Robert-Mayer-Str. 10, 7. OG
— Veranstalter: Fb Mathematik

Der „grüne“ Reifen — Chancen u. Risiken f. neue u. „alte“ Chemierprodukte
Dr. Heinz Rzehak
17 Uhr c.t., Hörsaal 1, Marie-Curie-Str. 11
— Veranstalter: Gesellschaft Deutscher Chemiker, Chem. Inst.

Interdisziplinäre RV „Buddhismus“
Zum Verständnis d. Psychologie aus tibetisch-buddhist. Sicht
Tarab Tulku, Kopenhagen
18 Uhr c.t., Hörsaal II, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Inst. f. Wissenschaftl. Irrenk., Inst. f. Allgemeinmedizin

Kulturelle Selbstbehauptungsdiskurse in Japan
Prof. Ken'ichi Mishima, Osaka
18 Uhr s.t., „Alter Senatssaal“, Hauptgebäude, Mertonstr. 17-25
— Veranstalter: Japan. Generalkonsulat Ffm., Japanolog. Inst.

Radioastronomie — Lauschen ins Weltall
Werner Ziegls
20 Uhr s.t., Hörs. d. Physikal. Vereins, Robert-Mayer-Str. 2-4
— Veranstalter: Physikal. Verein

Theater
Molières „L'Avare“
Eric Eychenne
20 Uhr s.t., Internat. Theater, Hanauer Landstr. 7-9
— Veranstalter: Inst. Français, Théâtre Français

15. 11. bis 17. 11.

Freitag bis Sonntag

Die Rolle der Kinder in d. Entwicklung in Afrika, Asien u. Lateinamerika
Wochenendseminar für ausländ. Studierende in Hessen in Bad Nauheim, Tel. 06 11/944 61 71
— Veranstalter: STUBE-Hessen, World Univ. Service e. V.

16. 11.

Samstag

Theater
Molières „L'Avare“
Eric Eychenne
20 Uhr s.t., Internat. Theater, Hanauer Landstr. 7-9
— Veranstalter: Inst. Français, Théâtre Français

17. 11.

Sonntag

Reihe „Frankfurter Benjamin-Vorträge“
Offene Tagung: Franz Rosenzweigs „Stern der Erlösung“
u. a. Prof. Dr. B. Casper, Dr. L. Jäger, Dr. T. Regehly
10-18 Uhr, Heusenstamm-Stiftung, Berliner Str. 27
— Veranstalter: Philosoph. Kolloquium: Krit. Theorie

Theater
Molières „L'Avare“
Eric Eychenne
17 Uhr s.t., Internat. Theater, Hanauer Landstr. 7-9
— Veranstalter: Inst. Français, Théâtre Français

18. 11.

Montag

Headhunting v. „Right Potentials“ — Auf der Suche nach ambitionierten u. talentierten Nachwuchskräften f. Managementpositionen
11 Uhr s.t., Konferenzräume 1 u. 2, 1. OG, Bockenheimer Landstr. 121-125
— Veranstalter: Hochschulberatungsteam Arbeitsamt Frankfurt

Funktionstest in d. Gastroenterologie I: Leber
Dr. Dr. J. Stein
12 Uhr c.t., Hörsaal 2, Haus 23, Eingang B
— Veranstalter: Zentrum f. Innere Medizin

Der Arbeitsmarkt f. Absolventen d. Hochschule f. Musik u. Darstellende Kunst
14 Uhr s.t., Kleiner Konzertsaal d. HMDK, Eschersheimer Landstr. 29-39
— Veranstalter: Hochschulberatungsteam Arbeitsamt Frankfurt

Tätigkeitsfelder v. Dipl.-Psychologen im nicht-klin. Bereich
14 Uhr s.t., Konferenzräume 1 u. 2, 1. OG, Bockenheimer Landstr. 121-125
— Veranstalter: Hochschulberatungsteam Arbeitsamt Frankfurt

Was ist neu in Diagnostik u. Therapie d. tiefen Bein- u. Beckenvenenthrombose?
Dr. med. R. Bauersachs
16 Uhr s.t., Großer Hörsaal des ZFG
— Veranstalter: Uni-Klinikum

RV zum 25jährigen Bestehen d. Fb 03 „Zentrale Themen d. Soziologie u. Politikologie in Frankfurt“

Feministische Sozialpolitik
Prof. Dr. Ute Gerhard

Feminismus u. internationale Beziehungen
Prof. Dr. Gert Krell
16 Uhr c.t., Turm, Robert-Mayer-Str. 5, Raum 2304
— Veranstalter: Fb Gesellschaftswissenschaften

Ringseminar III: Symmetrien — Grundlegende Gesetzmäßigkeiten in Natur u. Kultur
Die Phänomene d. Radiaesthetik unter besonderer Berücksichtigung d. Symmetrien
Dr. Wesselberg
17 Uhr s.t., FLAT 1, EG, Raum 006
— Veranstalter: Inst. f. Geschichte d. Naturwissenschaften

Imitation, Heterogenität u. spekulative Dynamik
PD Dr. Thomas Lux, Bamberg
17 Uhr c.t., Raum 320 C
— Veranstalter: Fb Wirtschaftswissenschaften

★

Le jardin de l'absolu. L'itinéraire initiatique à la recherche du Savoir perdu au fil du Songe de Poliphile (mit Lichtbildern)
Emanuela Kretzulesco-Quaranta
18 Uhr s.t., Konferenz-Raum 1/2
— Veranstalter: Institut f. Roman. Sprachen u. Literaturen

19. 11.

Dienstag

Reihe „Von kleinen zu großen Molekülen — ein Synthetiker als Grenzgänger zwischen Organ., Biolog., Anorgan., Polymer- u. Werkstoff-Chemie“
Chirale Dendrimere aus Polyhydroxybuttersäureester (PHB) — Synthesen, Eigenschaften u. erste Versuche zur Anwendung
Prof. Dr. Dieter Seebach, Zürich
8 Uhr c.t., Hörsaal 1, Chem. Inst., Campus Niederursel
— Veranstalter: Rolf-Sammet-Stiftungsgastprofessur, Chem. Inst.

★

Die Arbeitsmarktsituation f. Diplom-Ingenieure mit Fachhochschulabschluss
14 Uhr s.t., Raum 305, Gebäude 1 der FH, Nibelungenplatz 1
— Veranstalter: Hochschulberatungsteam Arbeitsamt Frankfurt

★

Heparin und seine immunologischen Nebenwirkungen
Prof. Dr. Greinacher, Greifswald
14 Uhr s.t., Hörs. d. PEI, Paul-Ehrlich-Str. 51—59
— Veranstalter: Paul-Ehrlich-Institut

★

Die aktuelle Arbeitsmarktsituation f. Lehrer im hess. Schuldienst
14 Uhr s.t., Konferenzräume 1 u. 2, 1. OG, Bockenheimer Landstr. 121—125
— Veranstalter: Hochschulberatungsteam Arbeitsamt Frankfurt

★

Die Anfänge d. Landwirtschaft im Nahen Osten
Prof. Dr. Sytze Bottema, Groningen
15 Uhr c.t., Arndtstr. 11, 2. St.
— Veranstalter: Fb Geschichtswissenschaften

★

Il Parmigiano innamorato, Pittore misterico (mit Lichtbildern)
Emanuela Kretzulesco-Quaranta
16 Uhr s.t., Hörsaal H 7
— Veranstalter: Institut f. Roman. Sprachen u. Literaturen

★

Checks and balances in mitochondrial assembly
Dr. L. A. Grivell, Amsterdam
17 Uhr c.t., Seminarraum 313, N 260, Marie-Curie-Str. 9
— Veranstalter: Inst. f. Mikrobiologie

★

Liquiditätsmessung auf experimentellen Märkten
Erik Theissen
17 Uhr c.t., Bibliothek d. Professur v. Prof. Krahen, Raum 308 B
— Veranstalter: Fb Wirtschaftswissenschaften

★

Rüstungsindustrie, Konversion u. Region; ein theoret. Rahmen u. erste Ergebnisse einer Politstudie
Dr. Robert Hassnik, Dortmund
17 Uhr c.t., Inst. f. Kulturgeogr., Raum 308, Senckenberganlage 36
— Veranstalter: Fb Geographie

★

„Tortuga baula“ — Schildkrötenschutz in Costa Rica
P. Bäuerle / A. Eppenstein / T. Linderhaus / K. Stapput
17 Uhr c.t., Kleiner Hörsaal, Siesmayerstr. 70
— Veranstalter: Zoologisches Institut

★

Reihe „Experimente zur Physik der Musikinstrumente“
Die Holzblasinstrumente
Prof. Dr. Jörg Kummer
18 Uhr s.t., Hörsaal d. Physikal. Vereins, Robert-Mayer-Str. 2—4
— Veranstalter: Physikal. Verein, Inst. f. Angew. Physik

★

Allegorien des Selbst: Zu Geschichte und Praxis d. indigenen Fotografie in Ghana
Tobias Wendl, München
18 Uhr c.t., IfHE, Liebigstr. 41, 2. St.
— Veranstalter: Inst. f. Hist. Ethnologie

Gott u. d. Welt — „Werde wach u. stärke, was noch übrig ist“
Rainer Frisch
20 Uhr, Café der KHG, Beethovenstr. 28
— Veranstalter: KHG

20. 11.

Mittwoch

Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaftler: Wege in d. berufl. Selbständigkeit
11 Uhr s.t., Konferenzräume 1 u. 2, 1. OG, Bockenheimer Landstr. 121—125
— Veranstalter: Hochschulberatungsteam Arbeitsamt Frankfurt

★

Arbeitsfelder f. Geowissenschaftler/Geographen
14 Uhr s.t., Konferenzräume 1 u. 2, 1. OG, Bockenheimer Landstr. 121—125
— Veranstalter: Hochschulberatungsteam Arbeitsamt Frankfurt

★

Grundlegende Gedanken über d. Maß in d. bildenden Kunst: 2. Von Zahlen in Räumen
Prof. Dr. Wolf Spemann
14 Uhr c.t., Hörsaalgebäude, Hörsaal 3
— Veranstalter: Univ. d. 3. Lebensalters

★

Reihe „An den Ufern d. Ganges — Neue Aufbrüche d. Theologie in Indien“
Eine Herausforderung: Das Entstehen einer Theologie der Dalit (Kastenlosen)
Felix Wilfred, Madras
16 Uhr c.t., Hörs. H 4, Mertonstr./Ecke Gräfstr.
— Veranstalter: Fb Kath. Theologie

★

RV „Nachdenken über ethische Fragen in der Medizin“
Glaube und Heilung — Bedeutung d. Religiosität im Krankenhaus
Dr. Andreas Bell
16.30—18 Uhr, Hörsaal d. Zentrums d. H-N-O-Heilkunde, Haus 8, Eingang E
— Veranstalter: KHG, Fb Humanmedizin

★

„Studium u. Praktikum in den USA“
Programme der ZAV: Zum Praktikum oder Jobben in die USA
Peter Umber
17 Uhr s.t., AHF, Staufenstr. 1
— Veranstalter: Amerika Haus Frankfurt

★

TADDOLe — Liganden f. d. stöchiometrische u. katalyt. enantioselektive Synthese
Prof. Dr. Dieter Seebach, Zürich
17 Uhr c.t., Hörsaal 1, Marie-Curie-Str. 11
— Veranstalter: Gesellsch. Dt. Chemiker, Chem. Inst., Rolf-Sammet-SGP d. Hoechst AG

★

Leben in Bewegung — Im Wasser
18 Uhr, Dinosauriersaal/1. Lichthof, Senckenberganlage 25
— Veranstalter: Forschungsinst. u. Naturmuseum Senckenberg

★

Slowenien blickt zur Europäischen Union
Prof. Dr. Anton Gosar, Ljubljana
18 Uhr c.t., Geowissenschaftl. Hörs. Senckenberganlage 34
— Veranstalter: Frankfurter Geograph. Gesellschaft

★

Bild, Wort u. Klang: Zur Geschichte d. Ahnenrepräsentation am Schwarzen Volta
Volker Linz, Berlin
18 Uhr c.t., IfHE, Liebigstr. 41, 2. St.
— Veranstalter: Inst. f. Hist. Ethnologie

★

Von Potenz, Erregung, Hingabe, Frust u. Lust. Über d. männl. Sexualität
Dieter Schnack, Köln
20 Uhr, Koselstr. 15, Eintritt: 8,- DM
— Veranstalter: KHG

21. 11.

Donnerstag

Auslandsaufenthalte nach dem Studium
11 Uhr s.t., Konferenzräume 1 u. 2, 1. OG, Bockenheimer Landstr. 121—125
— Veranstalter: Hochschulberatungsteam Arbeitsamt Frankfurt

★

Arbeitsmarkt u. Tätigkeitsfelder f. Dipl.-Chemiker
14 Uhr s.t., Konferenzräume 1 u. 2, 1. OG, Bockenheimer Landstr. 121—125
— Veranstalter: Hochschulberatungsteam Arbeitsamt Frankfurt

Antibiotikatherapie unter Berücksichtigung d. Gesundheitsstrukturgesetzes
Prof. Dr. W. Stille
17 Uhr c.t., Hörsaal B 1, Biozentrum, Marie-Curie-Str. 9
— Veranstalter: Pharmazeut. Seminar d. Goethe-Univ.

★

Film
Les Amoureux (OmeU)
Catherine Corsini, Fr. 1994
18 Uhr s.t., Kino d. Dt. Filmmuseums
— Veranstalter: Inst. Français, Théâtre Français

★

Interdisziplinäre RV „Buddhismus“
Die Philosophie d. Buddhismus: Das Konzept d. Leerheit (sunyata) d. Tsongka-pa
Lama Gonsar Tulku, Genf
18 Uhr c.t., Hörsaal II, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Inst. f. Wissenschaftl. Irenik, Inst. f. Allgemeinmedizin

★

Propaganda in Deutschland. Zur Geschichte d. polit. Massenbeeinflussung im 20. Jahrhundert (mit Filmbeitrag)
Dr. Rainer Gries, Jena/Dr. Dirk Schindlbeck, Freiburg
18 Uhr c.t., Hörsaal H 3, Hauptgebäude
— Veranstalter: Primus Verlag

22. 11.

Freitag

Reihe „Von kleinen zu großen Molekülen — ein Synthetiker als Grenzgänger zwischen Organ., Biolog., Anorgan., Polymer- u. Werkstoff-Chemie“
Peptidenolate — Neue Wege zur Modifikation v. Peptiden
Prof. Dr. Dieter Seebach, Zürich
8 Uhr c.t., Hörsaal 1, Chem. Inst., Campus Niederursel
— Veranstalter: Rolf-Sammet-Stiftungsgastprofessur, Chem. Inst.

★

Determinanten von Einstellungsurteilen: Jenseits d. Informationsinhalts
PD Dr. Michaela Wänke, Heidelberg
8.45 Uhr s.t., Hörsaal H 15
— Veranstalter: Fb Psychologie

★

Konzentrierte analytische Meditation
Gonsar Tulku
11 Uhr c.t., 16.30 Uhr s.t., 18.30 Uhr s.t., Raum 4, Dantestr. 4—6
— Veranstalter: Fb Philosophie

★

Untersuchungen zu d. synapt. Lamellen, Strukturkomponenten d. aktiven Zonen d. Photorezeptorsynapse
Dr. Frank Schmitz, Göttingen
11 Uhr c.t., Haus 27 B, Großer Hörsaal, Theodor-Stern-Kai 7
— Veranstalter: Zentrum d. Morphologie

★

Gemeindepsychiatrische Versorgung in Frankfurt / Aspekte d. psychotherapeutischen Versorgung v. Migrantinnen u. Migranten
Dr. A. Diethelm
16 Uhr c.t., Hörsaal 201 A, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Fb Psychologie

★

Die Entdeckung neuer Planeten
Daniel Krebs
20 Uhr s.t., Hörs. d. Physikal. Vereins, Robert-Mayer-Str. 2—4
— Veranstalter: Physikal. Verein

★

Film
Les Amoureux (OmeU)
Catherine Corsini, Fr. 1994
18 Uhr s.t., Kino d. Dt. Filmmuseums
— Veranstalter: Inst. Français, Théâtre Français

22. 11. bis 24. 11.

Freitag bis Sonntag

Die Rolle d. Vereinten Nationen für d. Entwicklung in Afrika, Asien u. Lateinamerika
Wochenendseminar für ausl. Studierende in Hessen in Kassel, Tel. 0611/9446171
— Veranstalter: STUBE-Hessen, World Univ. Service e.V.

25. 11.

Montag

Beschäftigungsmöglichkeiten f. Dipl.-Betriebswirte
11.45 Uhr s.t., Raum 306/307, Fb Wirtschaft d. FH, Gebäude 8, Kleiststr.
— Veranstalter: Hochschulberatungsteam Arbeitsamt Frankfurt

Osteoporose
PD Dr. K. Kusterer
12 Uhr c.t., Hörsaal 2, Haus 23, Eingang B
— Veranstalter: Zentrum f. Innere Medizin

★

Perspektiven des akadem. Arbeitsmarktes
14 Uhr s.t., Konferenzräume 1 u. 2, 1. OG, Bockenheimer Landstr. 121—125
— Veranstalter: Hochschulberatungsteam Arbeitsamt Frankfurt

★

Ringseminar III: Symmetrien — Grundlegende Gesetzmäßigkeiten in Natur u. Kultur
Ökologie u. Ökonomie — ein Spannungsfeld
Dr. Christ
17 Uhr s.t., FLAT 1, EG, Raum 006
— Veranstalter: Inst. f. Geschichte d. Naturwissenschaften

★

Was muß sich ändern, damit Deutschland wirtschaftlich erfolgreich bleibt?
Prof. Dr. Heinz Riesenhuber
17 Uhr c.t., Hörsaal 6, Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17/Gräfstr. 50
— Veranstalter: Fb Wirtschaftswissenschaften

26. 11.

Dienstag

Ingenieure u. Naturwissenschaftler im Umweltschutz
12 Uhr s.t., Konferenzräume 1 u. 2, 1. OG, Bockenheimer Landstr. 121—125
— Veranstalter: Hochschulberatungsteam Arbeitsamt Frankfurt

★

Aufgaben f. Beamte im höheren Auswärtigen Dienst/ Mitarbeiter bei Internationalen Organisationen
14 Uhr s.t., Konferenzräume 1 u. 2, 1. OG, Bockenheimer Landstr. 121—125
— Veranstalter: Hochschulberatungsteam Arbeitsamt Frankfurt

★

Molekulargenetische Analyse von Torsionsdystonien
Prof. Dr. Ulrich Müller, Gießen
15 Uhr c.t., Haus 9 B, 2. St., Raum 213 (Seminarraum)
— Veranstalter: Inst. f. Humangenetik

★

Tschechen u. Deutsche im historischen Rückblick
Prof. Dr. Jan Kren, Prag
16 Uhr s.t., Hörsaalgeb., Flügel Gräfstr., Raum H 7
— Veranstalter: Fb Geschichtswissenschaften

★

Renditeverteilung deutscher Aktien: Die stabile Verteilungshypothese u. die Häufigkeit extremer Kursschwankungen
Dr. Thomas Lux, Bamberg
17 Uhr c.t., Bibliothek d. Professur v. Prof. Krahen, Raum 308 B
— Veranstalter: Fb Wirtschaftswissenschaften

★

Photooxidative Schädigung d. DNA — Chem. Modellsituation zur Genotoxizität
Prof. Dr. W. Adam, Würzburg
17 Uhr c.t., Hörsaal C 1, Chem. Inst., Marie-Curie-Str. 9—11
— Veranstalter: Inst. f. Organ. Chemie

★

Das Zusammenwirken v. Wegintegration u. Landmarken bei kleinen Säugertieren
Prof. Dr. A. Etienne, Genf
17 Uhr c.t., Kleiner Hörsaal, Siesmayerstr. 70
— Veranstalter: Zoologisches Institut

★

Reihe „Experimente zur Physik der Musikinstrumente“
Die Blechblasinstrumente
Prof. Dr. Jörg Kummer
18 Uhr s.t., Hörsaal d. Physikal. Vereins, Robert-Mayer-Str. 2—4
— Veranstalter: Physikal. Verein, Inst. f. Angew. Physik

★

„Studium u. Praktikum in den USA“
Das MBA-Studium in USA u. Europa. Alles über Charakteristika, Auswahlkriterien, Bewerbung, Kosten u. Finanzierung
Torsten Berner, Köln
18 Uhr s.t., AHF, Staufenstr. 1
— Veranstalter: Amerika Haus Frankfurt

★

Inanna, Enki und die Me. Zur Theorie d. Kulturtransfers in Mesopotamien
Dr. Hannes D. Galter, Graz
18 Uhr c.t., Gräfstr. 76, 7. OG, Raum 714
— Veranstalter: Archäolog. Institut

Sexueller Konflikt u. sexuelle Selektion — Darwins Konzept d. sexuellen Selektion
Prof. Dr. Klaus Peter Sauer, Bonn
19 Uhr s.t., Gr. Hörs. d. Biolog. Inst., Siesmayerstr. 70
— Veranstalter: Polytechnische Gesellschaft e.V. in Kooperation mit d. JWGU

★

Gott u. d. Welt — „Gebt acht, daß man euch nicht irreführt“
Rainer Frisch
20 Uhr, Café der KHG, Beethovenstr. 28
— Veranstalter: KHG

★

Sonderausstellung
„Versteinerte Wälder“ — spektakuläre Zeugen d. Vegetation vor mehr als 200 Millionen Jahren. Versteinerte Wälder auch in unserer Nähe bis Ende März 1997
— Veranstalter: Forschungsinst. u. Naturmuseum Senckenberg

27. 11.

Mittwoch

Seminar f. angehende ev. Theologen u. Ausbildungsreferenten d. Landeskirchen
10—16 Uhr s.t., Anm. über E. Langer, M. Hum, Tel. 21 71-23 39/-22 84
— Veranstalter: Hochschulberatungsteam Arbeitsamt Frankfurt

★

Diagnostik u. Therapie d. Ikterus
Dr. med. Sükrettin Güldütuna
11 Uhr c.t., Großer Hörsaal (I), Zentralbau (Haus 23, Eingang A)
— Veranstalter: Uni-Klinikum

★

Das Reden über Geschlecht — Migration als Weg zu einer weiblichen Emanzipation am Bsp. einer biograph. Erzählung
Encarnación Gutiérrez Rodríguez
12 Uhr, c.t., Kettenhofweg 135, Seminarraum im Keller
— Veranstalter: The Feminist Wednesday Lecture

★

Geistes-, Sozial- u. Kulturwissenschaftler: Beschäftigungen in d. Privatwirtschaft
14 Uhr s.t., Konferenzräume 1 u. 2, 1. OG, Bockenheimer Landstr. 121—125
— Veranstalter: Hochschulberatungsteam Arbeitsamt Frankfurt

★

Grundlegende Gedanken über d. Maß in d. bildenden Kunst: 3. Vom Kreis, von d. Kugel u. von einigen Variationen
Prof. Dr. Wolf Spemann
14 Uhr c.t., Hörsaalgebäude, Hörsaal 3
— Veranstalter: Univ. d. 3. Lebensalters

★

Reihe „An den Ufern d. Ganges — Neue Aufbrüche d. Theologie in Indien“
Indische Christusvorstellungen
Felix Wilfred, Madras
16 Uhr c.t., Hörs. H 4, Mertonstr./Ecke Gräfstr.
— Veranstalter: Fb Kath. Theologie

★

RV „Nachdenken über ethische Fragen in der Medizin“
Die Euthanasiedebatte u. ihre Konsequenzen — eine ethische Bewertung
Prof. Dr. Stephan W. Sahn
16.30—18 Uhr, Hörsaal des Zentr. der H-N-O-Heilkunde, Haus 8, Eingang E
— Veranstalter: KHG, Fb Humanmedizin

★

Vortragsreihe „Feministische Diplom- u. Magisterarbeiten“
Die Entwicklung d. Frauenwahlrechts in Deutschland — unter besonderer Berücksichtigung d. Stadt Frankfurt/Main
Katja Struth
18 Uhr, Raum 2105, Turm, Robert-Mayer-Str. 5
— Veranstalter: Autonomes FrauenLesbenreferat

★

Leben in Bewegung — Zu Land
18 Uhr, Dinosauriersaal/1. Lichthof, Senckenberganlage 25
— Veranstalter: Forschungsinst. u. Naturmuseum Senckenberg

★

Reihe „Zeitsprünge. Neue Ansätze der Kulturwissenschaft“
The Forging of Analogies in Early Modern Thought
Prof. Dr. John D. Nord, Groningen
18 Uhr c.t., Hörsaal III, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Zentrum zur Erforschung d. Frühen Neuzeit

RV: Entwicklungstheorie — Entwicklungspolitik
Eine Welt, geteilte Welt?
 Dr. Dirk Messner, Duisburg
 18 Uhr c.t., Hörsaal H 6, Gräfstr. 50
 — Veranstalter: GTZ, JWG, KFW, SID

★
Das Geheimnis u. seine Verschleierung: Topoi im Umfeld dynastischer Brüche (Tenkodogo/Burkina Faso)
 Ute Ritz-Müller
 18 Uhr c.t., IfHE, Liebigstr. 41, 2. St.
 — Veranstalter: Inst. f. Hist. Ethnologie

★
Film: Männerpension
 Campus Kino
 19 Uhr s.t., Einl.: 18.30 Uhr, Eintritt: 3,50 DM, Hörs. H I, Hauptgeb.
 — Veranstalter: RCDS

★
 Podiumsdiskussion
Sind wir schon wiedervereinigt? Soziale Ungleichheit u. Sozialpolitik: Fünf Jahre neue Bundesländer
 Prof. Dr. Richard Hauser, Prof. Dr. Ingwer Ebsen, Dr. Gregor Gysi
 19 Uhr, Hörsaal II, Hauptgebäude
 — Veranstalter: StipendiatInnengruppe d. F.-Ebert-Stiftung

★
Rettung von Büchern u. Archivalien durch Massensäuerung
 Dr. Gerd Sandstede
 19.30 Uhr s.t., Hörsaal d. Physikal. Vereins, Robert-Mayer-Str. 2—4
 — Veranstalter: Physikal. Verein

28. 11.

Donnerstag

★
Interferenz mit dem Renin-Angiotensin-System: Angiotensin Konversionsenzym-Hemmer vs. Angiotensin II-Rezeptorantagonisten
 Dr. med. vet. Wolfgang Linz
 9 Uhr c.t., Großer Hörsaal (I) d. Hauses 25 (Zentr. d. Pharmakologie)
 — Veranstalter: Uni-Klinikum

★
 Konferenz: 400 Jahre Descartes. Anfang und Ende eines Paradigmas d. Philosophie?
„Diskurse der Neuzeit“ Jean-Philippe Rameau: Cantate a une voix avec symphonie
 Collegium musicum instrumentale d. Goethe-Univ., 9.30 Uhr
Rene Descartes u. d. Projekt d. Aufklärung
 Prof. Dr. Herbert Schnädelbach, 10.30 Uhr s.t.

★
Zentralperspektive u. Perspektivismus in Kunst u. Philosophie
 Dr. Angelica Horn, 13.30 Uhr s.t., anschl.
Die esoterische Lehre Descartes': Der mathem.-philosoph. „Tractatus“ von 1628/29
 Prof. Dr. Wilhelm Friedrich Nebel, anschl.

★
„Trägheit ohne Masse“? Descartes' Beitrag zur Begründung d. klass. Physik
 Dr. Walter Saltzer
 Colloquium: Diskurse der Neuzeit: Die „vier“ Wissenschaften, ab 20 Uhr
 — Veranstalter: Fb Philosophie, Inst. Français de Francfort

★
Chancen v. Jungingenieuren im südostasiat. Wirtschaftsraum
 14 Uhr s.t., Raum 8, Gebäude 8 d. FH
 — Veranstalter: Hochschulberatungsteam Arbeitsamt Frankfurt

★
Erfolgreich bewerben: Tips u. Hinweise f. d. Stellensuche
 14 Uhr s.t., Konferenzräume 1 u. 2, 1. OG, Bockenheimer Landstr. 121—125
 — Veranstalter: Hochschulberatungsteam Arbeitsamt Frankfurt

★
 Reihe zu Ehren von H. Brackert anläßl. seines 65. Geburtstags „Der fremdgewordene Text“
Das Genie u. die Physik. Zu einem Gedicht d. Archipoeta
 Prof. Dr. Thomas Cramer, Berlin
 14 Uhr c.t., Alter Senatssaal
 — Veranstalter: Inst. f. Dt. Sprache u. Lit. II

★
Frankfurter Bürger u. Bürgerinnen zwischen Mittelalter u. Moderne: Neue Perspektiven
 Prof. Heide Wunder, Kassel
 19 Uhr, Saal d. Frankf. Spark., Neue Mainzer Landstr. 47—53
 — Veranstalter: Frankf. Verein f. Geschichte u. Landeskunde e. V.

Lesung (in deutscher Sprache)
Madame de Staël u. Benjamin Constant
 Günther Barudio
 19.30 Uhr, Justinianstr. 5, Eintritt: 10,- DM
 — Veranstalter: Inst. Français de Francfort, Frankf. Bürgerstiftung Holzhausenschlößchen

29. 11.

Freitag

★
 Konferenz: 400 Jahre Descartes. Anfang und Ende eines Paradigmas d. Philosophie?
„Programm der Neuzeit“ Die Methode d. Cartesianischen Metaphysik
 Dr. Wolfgang Röd
Descartes' cogito unter zeichenphilosophischem Aspekt
 Prof. Dr. Josef Simon
Stellung und Funktion der Gottesbeweise bei Descartes
 Prof. Dr. Hartmut Rosenau
Affektenlehre, Moral u. Physiologie bei Descartes
 Prof. Dr. Alfred Schmidt
„Skeptischer u. dogmatischer“ Idealismus — Berkeley als Kritiker Descartes'
 Prof. Dr. Arend Kulenkampff
 9—12 Uhr, s.t. u. 13.30—18.30 Uhr s.t., Aula
Das cartesianische Paradigma d. ersten Philosophie: Kritische Würdigung aus d. Perspektive eines anderen (nächsten?) Paradigmas
 Prof. Dr. Karl-Otto Apel, 20 Uhr
 — Veranstalter: Fb Philosophie, Inst. Français de Francfort

★
 Vorträge zur Sonderausstellung „Versteinerte Wälder“
Wälder des Erdaltertums
 Prof. Hans Kerp, Münster, 10.30 Uhr s.t. im Festsaal, Senckenberganlage 25
Pflanzen des Rotliegenden in Thüringen u. Sachsen — Methoden u. Ergebnisse
 Prof. Manfred Barthel, Berlin, 11.30 Uhr s.t.

★
Der versteinerte Wald v. Chemnitz — Geschichte, Paläoökologie, Taphonomie
 Dr. Ronny Rössler, Chemnitz, 14 Uhr s.t. Zur Entstehung v. Kieselholzern
 Michael Landmesser, Mainz, 15 Uhr s.t. im Festsaal, Senckenberganlage 25
 — Veranstalter: Forschungsinst. u. Naturmuseum Senckenberg

★
 Bundesfachschaftentagung d. Sonder- u. Heilpädagogik
Integration u. d. Veränderung der pädagogischen Berufsrolle
 Albrecht Bill, Pami Josef Grubmüller, Dr. Andreas Hinz
 11 Uhr s.t., 15 Uhr s.t., TuKo 501, Turm
 — Veranstalter: Fachgruppe Sonder- u. Heilpädagogik

★
Plastizität v. Bipolarzellterminalen in d. Retina: Ein Modell f. aktivitätsabhängige Veränderungen synaptischer Strukturen in lokalen Schaltkreisen
 Dr. Uwe Behrens, Tübingen
 11 Uhr c.t., Haus 27 B, Großer Hörsaal, Theodor-Stern-Kai 7
 — Veranstalter: Zentrum d. Morphologie

★
Die Milchstraße — unsere Insel im Weltall
 Stefan Karge
 20 Uhr s.t., Hörs. d. Physikal. Vereins, Robert-Mayer-Str. 2—4
 — Veranstalter: Physikal. Verein

★
 Theater
„Vous! Parler ... français?“
 Alain Leverrier
 20 Uhr s.t., Internat. Thaeter, Hanauer Landstr. 7—9
 — Veranstalter: Inst. Français, Théâtre Français

29. 11./30. 11.

Freitag/Samstag

★
 Workshop
Möbliertes Sinn. Städtische Lebensstile — Praxis u. Zeichen
 Prof. Dr. Elisabeth Katschnig-Fasch, Graz
 10—13, 14—17.30 Uhr / 10—14 Uhr, Bettinaplatz 5
 — Veranstalter: Inst. f. Kulturanthropologie und Europ. Ethnologie

30. 11.

Samstag

★
 Konferenz: 400 Jahre Descartes. Anfang und Ende eines Paradigmas d. Philosophie?
„Neuzeit und Gegenwart: Descartes heute“
Descartes u. d. wissenschaftstheoretische Fundamentalismus
 Prof. Dr. Wolfgang Detel
Cogito — „Ich“-Gebrauch u. Solipsismus
 Prof. Dr. Louise Röska-Hardy
Die unerfüllte Rolle Descartes' in d. Phänomenologie
 Prof. Dr. Ernst Wolfgang Orth
Kognitive Linguistik: Sprachkenntnis, Spracherwerb, Sprachverarbeitung
 Prof. Dr. Helen Leuninger
Chimären d. Einbildungskraft — Zur Inversion d. cartesianischen Zweifelspiels im Horizont d. Surrealismus
 Prof. Dr. Jörg Zimmermann
 9—12 Uhr, 13.30—18.30 Uhr, Aula
Descartes in uns Anticartesianern. Anmerkungen zum Verhältnis v. „Neuzeit“ u. „Gegenwart“
 Prof. Dr. Hans Michael Baumgartner, 20 Uhr s.t.
 — Veranstalter: Fb Philosophie, Inst. Français de Francfort

★
 Gedenkkolloquium Prof. Dr. Wolfgang Franz (1905—1996)
Vierdimensionale Mannigfaltigkeiten u. Gruppen-Invarianten
 Prof. Dr. B. Eckmann, Zürich
Ein analytischer Zugang zur Reidemeister-Franz-de Rham Torsion
 Prof. Dr. W. Lück, Münster
 14 Uhr c.t., Lorenzhörsaal, Physikal. Inst., Robert-Mayer-Str. 2—4
 — Veranstalter: Fb Mathematik

★
 Theater
„Vous! Parler ... français?“
 Alain Leverrier
 20 Uhr s.t., Internat. Thaeter, Hanauer Landstr. 7—9
 — Veranstalter: Inst. Français, Théâtre Français

1. 12.

Sonntag

★
„Abenteuer Forschung“ Regenwald, Bananen u. Touristen — Entwicklung u. Naturschutzbemühungen an d. südl. Karibikküste Costa Ricas (mit Lichtbildern)
 Dr. Peter Hünseler
 10.30 Uhr, Festsaal, Naturmuseum Senckenberg, Senckenberganlage 25
 — Veranstalter: Forschungsinst. u. Naturmuseum Senckenberg

★
 Theater
„Vous! Parler ... français?“
 Alain Leverrier
 20 Uhr s.t., Internat. Thaeter, Hanauer Landstr. 7—9
 — Veranstalter: Inst. Français, Théâtre Français

2. 12.

Montag

★
Schwangerschaft u. Nierenerkrankungen
 PD Dr. T. Lenz
 12 Uhr c.t., Hörsaal 2, Haus 23, Eingang B
 — Veranstalter: Zentrum d. Inneren Medizin

★
 Antrittsvorlesung
Simulation von Wolken
 Prof. Dr. Ulrike Wacker
 15 Uhr c.t., Geowissenschaftl. Hörsaal, Senckenberganlage 34
 — Veranstalter: Fb Geowissenschaften

★
 RV zum 25-jährigen Bestehen d. Fb 03 „Zentrale Themen d. Soziologie u. Politologie in Frankfurt“
Publikumsbeteiligung bei audiovisuellen Medien
 Prof. Dr. Klaus Neumann-Braun
Was ist Mediensoziologie?
 Prof. Dr. Dieter Prokop
 16 Uhr c.t., Turm, Robert-Mayer-Str. 5, Raum 2304
 — Veranstalter: Fb Gesellschaftswissenschaften

★
 Ringseminar III: Symmetrien — Grundlegende Gesetzmäßigkeiten in Natur u. Kultur
Die Rolle des Funken-Induktors bei wissenschaftl. Entdeckungen
 J. Linzbauer
 17 Uhr s.t., FLAT 1, EG, Raum 006
 — Veranstalter: Inst. f. Geschichte d. Naturwissenschaften

★
Strukturwandel d. deutschen Wissenschaft — Was muß sich ändern, damit Deutschlands Wissenschaft erfolgreich bleibt?
 Prof. Dr. Heinz Riesenhuber
 17 Uhr c.t., Hörsaal 1, Chem. Institute, Niederursel
 — Veranstalter: Fb Chemie

3. 12.

Dienstag

★
Religiöse Erweckung u. polit. Legitimität in Vietnam
 Prof. Dr. John Kleinen, Amsterdam
 11 Uhr s.t., Elbinger Str. 1, Raum 102
 — Veranstalter: Sektion Südostasienwissenschaft. (Inst. f. Oriental. u. Ostasiat. Philologien)

★
Die Auen d. mittleren Lahn-Tals: Archive zur Landschafts- u. Siedlungsgeschichte
 Dr. Ralph Urtz, Rauschenberg
 15 Uhr c.t., Arndtstr. 11, 2. St.
 — Veranstalter: Fb Geschichtswissenschaften

★
sicher-kompetent-effektiv Workshop für Hochschuldidaktik
 Prof. Dr. Helmut Siefert
 16 Uhr s.t., Beethovenstr. 28
 — Veranstalter: KHG

★
Aminosäuretransport bei Bakterien
 Prof. Dr. R. Krämer, Jülich
 17 Uhr c.t., Seminarraum 313, N 260, Marie-Curie-Str. 9
 — Veranstalter: Inst. f. Mikrobiologie

★
Sozialpolitische Reformen aus d. Sicht eines Bundeslandes
 Armin Clauss, MdHL
 17 Uhr c.t., Hörsaal B, EG, Jügelhaus
 — Veranstalter: Fb Wirtschaftswissenschaften

★
Overcoming the Time-Consistency Problem in Sovereign Debt
 Dr. Dominik Egli, Zürich
 17 Uhr c.t., Bibliothek d. Professur v. Prof. Krahen, Raum 308 B
 — Veranstalter: Fb Wirtschaftswissenschaften

★
Finding places: On the microstructure of insect navigation
 Prof. Dr. T. Collett, Sussex (UK)
 17 Uhr c.t., Kleiner Hörsaal, Siesmayerstr. 70
 — Veranstalter: Zoologisches Institut

★
Optisch aktive Cyanhydrine — ihre Enzym-katalysierte Darstellung u. ihr Synthesepotential
 Prof. Dr. F. Effenberger, Stuttgart
 17 Uhr c.t., Hörsaal C 1, Chem. Inst., Marie-Curie-Str. 9—11
 — Veranstalter: Inst. f. Organ. Chemie

★
 Reihe „Experimente zur Physik der Musikinstrumente“
Die Geige und ihre Verwandten
 Prof. Dr. Jörg Kummer
 18 Uhr s.t., Hörsaal d. Physikal. Vereins, Robert-Mayer-Str. 2—4
 — Veranstalter: Physikal. Verein, Inst. f. Angew. Physik

★
Neue Forschungen zum PPNB in Südostanatolien
 Dr. Klaus Schmidt, Heidelberg
 18 Uhr c.t., Gräfstr. 76, 7. OG, Raum 714
 — Veranstalter: Archäolog. Institut

4. 12.

Mittwoch

★
Grundlegende Gedanken über d. Maß in d. bildenden Kunst: 4. Von Triangulation, von Quadratur u. von menschl. Proportionen
 Prof. Dr. Wolf Spemann
 14 Uhr c.t., Hörsaalgebäude, Hörsaal 3
 — Veranstalter: Univ. d. 3. Lebensalters

★
 Reihe „An den Ufern d. Ganges — Neue Aufbrüche d. Theologie in Indien“
Der andere Weg zu Gott: Die Gotteserfahrung d. Unterdrückten
 Prof. Dr. Felix Wilfred, Madras
 16 Uhr c.t., Hörs. H 4, Mertonstr./Ecke Gräfstr.
 — Veranstalter: Fb Kath. Theologie

★
 RV „Nachdenken über ethische Fragen in der Medizin“
Anspruchverhalten v. Patienten u. Verantwortung im Sozialsystem
 Prof. Dr. Klaus Jork
 16.30—18 Uhr, Hörsaal d. Zentrums d. H-N-O-Heilkunde, Haus 8, Eingang E
 — Veranstalter: KHG, Fb Humanmedizin

★
Mathematik als Schule der Anschauung
 Prof. Dr. Heinrich Winter, Aachen
 17 Uhr s.t., Raum 711, Robert-Mayer-Str. 10
 — Veranstalter: Inst. f. Didaktik d. Mathematik

★
Materialentwicklung bei einem Elektrokonzern
 Dr. B. Stapp, Erlangen
 17 Uhr c.t., Hörsaal 1, Marie-Curie-Str. 11
 — Veranstalter: Gesellsch. Dt. Chemiker, Chem. Inst.

★
„Studium u. Praktikum in den USA“ Video „Studieren in d. USA? — Ein praktischer Ratgeber“ u. anschl. Zwei Semester USA — Ehemalige Stipendiaten berichten
 17.30 Uhr s.t., AHF, Staufenstr. 1
 — Veranstalter: Amerika Haus Frankfurt, ZeNaF

★
Leben in Bewegung — In der Luft
 18 Uhr, Dinosauriersaal/1. Lichthof, Senckenberganlage 25
 — Veranstalter: Forschungsinst. u. Naturmuseum Senckenberg

★
Litauen blickt zur Europäischen Union
 Prof. Dr. Namavicius, Bonn/Litauen
 18 Uhr c.t., Geowissenschaftl. Hörs. Senckenberganlage 34
 — Veranstalter: Frankfurter Geograph. Gesellschaft

★
„We are in a kraal“: Koloniale Marginalisierung u. ethnische Identität in Nordwest-Namibia
 Michael Bollig, Köln
 18 Uhr c.t., IfHE, Liebigstr. 41, 2. St.
 — Veranstalter: Inst. f. Hist. Ethnologie

★
Doi Moi at the crossroads? Recent developments of the Vietnamese Society
 Prof. Dr. John Kleinen, Amsterdam
 19 Uhr s.t., Hörsaal H 2
 — Veranstalter: Sektion Südostasienwissenschaft. (Inst. f. Oriental. u. Ostasiat. Philologien)

★
Film: Vier Hochzeiten und ein Todesfall
 Campus Kino
 19 Uhr s.t., Einl.: 18.30 Uhr, Eintritt: 3,50 DM, Hörs. H I, Hauptgeb.
 — Veranstalter: RCDS

5. 12.

Donnerstag

★
 Reihe zu Ehren von H. Brackert anläßl. seines 65. Geburtstags „Der fremdgewordene Text“
Jakob Burkhardt und die Kulturgeschichte
 Prof. Dr. Peter F. Ganz, Oxford
 14 Uhr c.t., Alter Senatssaal
 — Veranstalter: Inst. f. Dt. Sprache u. Lit. II

★
 Vortragsreihe „Contextual Grammars“
The Strategy of Maximal Competence in Contextual Grammars
 Dr. Victor Mitrana, Magdeburg
 16.30 Uhr, Magnus-Hörs., Robert-Mayer-Str. 11—15
 — Veranstalter: Fb Informatik

★
 Interdisziplinäre RV „Buddhismus“
Die Symbolik d. tibet. Tempels
 Prof. Dr. Klaus Sagaster, Bonn
 18 Uhr c.t., Hörsaal II, Hauptgebäude, Mertonstr.
 — Veranstalter: Inst. f. Wissenschaftl. Irrenk., Inst. f. Allgemeinmedizin

6. 12.

Freitag

★
Nicht-neuronales Acetylcholin, ein uraltes Signalmolekül
 Prof. Dr. Ignaz Wessler, Mainz
 11 Uhr c.t., Haus 27 B, Großer Hörsaal, Theodor-Stern-Kai 7
 — Veranstalter: Zentrum d. Morphologie

★
Transferenz bei doppelt überlappendem Diglossie — synchrone Sprachkontakterscheinungen in d. LL-Varietät Bisa
 Dr. Delia Haust
 11.30 Uhr s.t., Bibliothek d. Inst., Kettenhofweg 135, 1. OG
 — Veranstalter: Inst. f. Afrikan. Sprachwissenschaften

★
Ein Besuch im Galaxienzoo
 Norman Diehl
 20 Uhr s.t., Hörs. d. Physikal. Vereins, Robert-Mayer-Str. 2—4
 — Veranstalter: Physikal. Verein